

Das Scharnier

Gemeindebrief Nr. 142
2/2026 (Juli – Oktober)



Am Anfang war der Bus ...



**25 Jahre
Bildungshilfe
für Rumänien**



Anspiel



Tauffest am Neckar



Neckartaufe mit 39 Täuflingen



Wolkenbruch



Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ausgabe des Scharniers hat den Schwerpunkt „Weilau“ – das ist ein Ort in Siebenbürgen mit etwa 500 Einwohnern. Dort knüpfte Anfang der 2000er der hiesige Pfarrer Dr. Konrad Fischer Kontakte und fand Gleichgesinnte in Heddesheim, die Kinder aus Roma-Familien unterstützen wollten. So wurde der auf dem Titel abgebildete VW-Bus hier organisiert und repariert und dann auf abenteuerliche Weise nach Weilau gebracht. Mit diesem Gefährt konnten auch die Roma-Kinder zur weiterführenden Schule nach Reghin kommen.

Diese Initiative stand am Anfang – und in den Artikeln können Sie lesen, wie bewegt die Geschichte in 25 Jahren dann weiterging. Als der Bus nach vier Jahren nicht mehr fahrtüchtig war, suchten die Aktiven neue Aufgaben für ihr Bildungswerk. Da gab es Ideen, Kontakte, Versuche – und immer wieder die Erfahrung, dass Pläne auch scheiterten. Aber die Heddesheimer gaben nicht auf und suchten weiter.

In dieser schwierigen Zeit, vor etwa 10 Jahren, wurde ich Mitglied im Beirat des Bildungswerkes. Ich habe gestaunt, welche Mühe sich die Versammlenden machten; sie blieben dran – und das hat sich mehr als gelohnt!

Durch neue KooperationspartnerInnen, durch wohlwollende Unterstützung, durch glückliche Fügungen hat das Bildungswerk Weilau viel dazu beigetragen, dass nun in der Hauptgemeinde Batos (Botsch), zu der u.a. Weilau als Teilort gehört, ein Bildungs- und Begegnungszentrum entstanden ist, in dem die Kinder nach der Schule, an Wochenenden und in den Ferien

spielerische Anregungen bekommen. Das ist für die Kinder dort neu, da sie sich in ihrer Freizeit sonst oft allein beschäftigen müssen. Die erlebte Gemeinschaft begeistert die Kinder und ihre Zahl wächst stetig. Es gibt auch immer mehr Ehrenamtliche, die sich engagieren – und so wird dieser Ort belebt und als Lebensraum für die Familien attraktiver.

Die Geschichte des Bildungswerks zeigt, wie aus einem kleinen Senfkorn etwas Großes wachsen kann. Und es zeigt auch, dass eine Pflanze, die gut angegangen ist, aber dann etwas verkümmert, mit der richtigen Pflege doch noch zu einem beachtlichen Gewächs heranreifen kann.

An dieser Initiative wird sichtbar: Es macht einen Unterschied, ob Menschen im Kleinen versuchen, die Welt etwas besser zu machen. Und ich habe gesehen, wie gut eine Gemeinschaft Durststrecken durchhalten kann – und wie wunderbar es ist, die Freude über das Gelingen zu teilen.

Lassen Sie uns gemeinsam feiern am Sonntag, 27. September. Um 10 Uhr beginnt der Gottesdienst, danach gibt es einen Sekt-Empfang und anschließend ein gemeinsames Mittagessen.

Ich freue mich darauf – im Namen aller „Weilauer“ – mit Ihnen auf dieses Jubiläum anzustoßen,

Ihre



Impulse

Der Ball ist rund	6
Gedenken im Schatten der WM	7
NACHgedacht	72

25 Jahre Bildungshilfe für Rumänien

Die Wurzeln der Rumänienhilfe und des BWW	21
Vom Schulbusprojekt zum Bildungswerk Weilau	22
Vom Schulprojekt zur Herzenssache	25
Warum Bildungswerk Weilau BWW?	29
25 Jahre Bildungshilfe für Rumänien	31

Rückblicke

Tischabendmahl an Gründonnerstag	17
Neckartaufer: Tauffest mit 39 Täuflingen	19
Sommertagsumzug	39
Konzert Klangfarbenzauber	43
Posaunenchor-Konzert 04.07.2026	44
Gospelworkshop mit Hans-Christian Jochimsen	45
Gemeindeversammlung – Kirche lebt Demokratie	46

Rund um den Kirchturm

Abschied von Vikarin Salome Lang	38
Jonas Betram stellt sich vor	42
Wanderfalken: Drillinge	49
Im Gedenken an Eckhard Geisinger	55
Kasualien	77
Kontakt & Impressum	78
Termine unserer Gruppen	Einleger



Konfirmandenunterricht

2000 Euro für Gambia - Konfi-Gottesdienst	8
Konfibekenntnis	10
Konfis bewerten die Konfizeit	11
Kunstprojekt - ein Sarg geht auf Reisen	13
Die neuen Konfis auf heißer Fahrt	15

Gottesdienste, Konzerte, Veranstaltungen

Kirche für die Kleinsten	17
Spieletreff	32
Auf KiKi ist Verlass	47
Dorfplatz-Gottesdienst am 19. Juli 2026	51
Kerwegottesdienst am 18. Oktober 2026	52
Kurpfälzisch-literarischer Gottesdienst am 20. September 2026	53
Lesung im Kirchgarten am 6. September 2026	54
Konzert Musikhochschule am 8. November 2026	56
Ökumenischer Schöpfungsgottesdienst	71
Lebendiger Advent	71
Erntedank Gottesdienst am 4. Oktober 2026	80
Unsere Gottesdienste	Einleger

Region und Bezirk

Unser Weg in den Kooperationsraum „Unterer Neckar“	65
Abschied und Aufbruch von Pfarrerin Dr. Annemarie Kaschub	66
Auf Wiedersehen Heddesheim - Abschied Bärbel Fichtner	67
Kinderfreizeit 3.-8. August 2026	68
Orgel-Matineen in Ilvesheim am 27.9. und 11.10.	68
Konfi 3 – Kinder entdecken Kirche	69

Kraut und Rüben

Rätsel zu Paul Gerhardt	57
Kein Witz! – echt passiert!	70



Der Ball ist rund

„Der Ball ist rund, und ein Spiel dauert 90 Minuten.“ Der Ausspruch von Bundestrainer Sepp Herberger gilt als die berühmteste Fußballweisheit. Immer wieder bei großen Turnieren wird sie ins Feld geführt. Und immer wieder habe ich mich gefragt: Wo liegt die Weisheit?

Dem Wortlaut nach ist die Aussage so banal wie falsch. Unter Einrechnung aller Unterbrechungen und der Nachspielzeit kommt kaum ein Spiel auf exakte 90 Minuten – von Verlängerung und Elfmeterschießen mal ganz abgesehen. Und ein Fußball ist so wenig rund wie die Erde. Letztere ist rotationsellipsoid, während es sich beim Fußball um einen abgestumpften Ikosaeder handelt.

Aber spielt das eine Rolle? Weisheit ist keine Wissenschaft. Und Sepp Herberger ging es nicht darum, irgendjemandem die Form eines Balles oder die Dauer eines Spieles zu erklären. Dass der Ball rund ist, soll heißen, dass er sich jederzeit in jede Richtung (und jedes Tor) bewegen kann. Und solange 90 Minuten nicht rum sind, ist die Messe nicht gelesen. David gegen Goliath gibt's auch im Stadion. Darum: Klug ist, wer den Sieg nicht vor dem Abpfiff feiert, und den Kopf nicht schon beim ersten Rückstand in den Rasen steckt. Sondern wer gelassen bleibt, an seine Chancen glaubt und den Ball flach hält. Mit hohen Bällen und hektischen Aktionen ist selten was zu holen.

Und mit dieser Einsicht schimmert dann doch so etwas wie „Weisheit“ durch, die nicht nur im Stadion ihre Gültigkeit hat. Der Druck des Erfolges, die Angst vor dem Hintertreffen, die Hitzigkeit von Diskussionen, der Hang zur Empörung und der Griff zur Brechstange belasten viele Lebensbereiche. Dabei ist der Schaden offensichtlich: Wir tun einander nichts Gutes – und wir tun uns selbst nichts Gutes, wenn wir aus jeder Mücke einen Elefanten machen und immerzu mit dem Kopf durch die Wand wollen.

Einfach mal den Bach flach halten oder ihn zurückspielen, andere machen lassen und akzeptieren, dass ich zwar nicht immer gewinnen kann, dafür aber lernen und wachsen selbst an der dümmsten Niederlage, das ist klug – oder eben: „weise“. Denn, um noch einmal Sepp Herberger zu zitieren: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“.

Und wenn das nächste Spiel mein Abschiedsspiel ist? Wenn sich meine Karriere ohne nennenswerten Titelgewinn dem Ende neigt? – Dann bleibt mir als Christ die Gelassenheit des Glaubens, der sich in Gottes Hand geborgen weiß. Oder um es abschließend mit einem Zitat von Paul Gerhardt zu sagen: „Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit“. Und mal ehrlich: Was sind dagegen schon 90 Minuten?!

In diesem Sinn: Bleiben Sie gelassen!

Ihr

Dieter Roffe

Gedenken im Schatten der WM

2026 ist nicht nur das Jahr der WM, es ist auch das Gedenkjahr an Paul Gerhardt, der am 12. März 1607 in Gräfenhainichen nahe Wittenberg geboren wurde, und am 27. Mai 1676 im Alter von 69 Jahren in Lübben im Spreewald gestorben ist – also vor 350 Jahren.

Obwohl sein Leben von Krieg, Krankheit und zahlreichen schmerzhaften Abschieden geprägt war, sind seine Lieder geprägt

von Trost und Gottvertrauen, der Freude über die Schönheit der Natur und dem Lob Gottes.

Nachhaltig haben sie die protestantische Frömmigkeit in Deutschland geprägt und wurde weltweit in viele

Sprachen übersetzt. Zahlreiche seiner zeitlosen Kirchenlieder haben auch im kath. Gesangbuch einen Platz gefunden.
D.R.



*Sollt ich meinem Gott nicht singen?
Sollt ich ihm nicht dankbar sein?
Denn ich seh in allen Dingen,
wie so gut er's mit mir mein'.
Ist doch nichts als lauter Lieben,
das sein treues Herze regt,
das ohn Ende hebt und trägt,
die in seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.*

Paul Gerhardt 1653



2000 Euro für „Fortuna Gambia“ und ein bewegender Konfi-Gottesdienst

Gott spricht: „Siehe ich mache alles neu“. Unter dem Motto der Jahreslosung 2026 feierten die Konfirmandinnen und Konfirmanden am Sonntag, den 19.4.26, den „Konfi-Gottesdienst“, der die in früheren Zeiten übliche „Prüfung“ vor der Konfirmation ersetzt.

Konzentriert hatten sie sich an zwei Konfi-Samstagen darauf vorbereitet, Interviews auf der Straße geführt („Was würden Sie gerne neu machen?“) und lange To-Do-Listen ausgearbeitet – einmal aus Sicht der Menschen für Gott (Was würden wir Gott gerne auf die Liste setzen?), danach aus der Sicht Gottes für uns Menschen (Was würde Gott wohl uns auf die To-Do-Liste setzen?). Noch Wochen nach der Konfirmation schmückten die von den hohen Altarfenstern herabhängenden meterlangen Listen den Altarraum.

Im Mittelpunkt des Abendgottesdienstes stand die Erzählung vom blinden Bartimäus, die von den Konfis ebenso schlicht wie ausdrucksstark als Anspiel dargeboten wurde. Danach betrat der von Jesus geheilte Bartimäus die Kanzel und erzählte, was es für ihn bedeutet hat, mit einem Mal alles neu zu sehen. Drei Konfirmandinnen waren in seine Haut geschlüpft und beeindruckten mit tiefsinnigen und sensiblen Gedanken, die einer „professionellen“ Predigt in nichts nachstanden. Für einen Moment fragten sich Pfarrteam und Vikarin, wozu sie hier eigentlich noch gebraucht werden ...

Doch Worte sind nicht alles. Christlicher Glaube verbindet Wort und Tat, Verkündigung und Diakonie. Und dass unsere Konfis nicht nur über kluge Köpfe, sondern auch tatkräftige Hände und große Herzen verfügen, belegten sie mit der folgenden Spendenübergabe. Aus dem Erlös der Christbaumaktion, die sie unter widrigsten Winterverhältnissen im Januar durchgeführt hatten, übergaben sie in Form eines symbolischen Schecks 2000 Euro an den Heddesheimer Verein „Fortuna Gambia“, um die Verschiffung eines Containers mit Hilfsgütern in das kleine westafrikanische Land mitzufinanzieren. „Wir wollen in Gambia Perspektiven schaffen, Fluchtimpulse verhindern, die Lebensumstände dort verbessern und Hilfe zur Selbsthilfe leisten“, erklärte Marion Sonko von dem Verein „Fortuna Gambia“ und dankte zusammen mit ihrem Ehemann herzlich den Konfis für ihren Einsatz und die großzügige Spende.

„Gib uns Ohren, die hören, und Augen, die sehn, und ein weites Herz, andre zu verstehn“ lautete die zentrale Bitte, die von der Gemeinde zu den anschließenden Fürbitten der Konfis angestimmt wurde. Den stimmungswaltigen Schlusspunkt setzte der Elternchor unter der Leitung von Frank Aranowski mit dem Choral: „The lord bless you and keep you“, bevor alle Besucher eingeladen waren, den Abend im Gemeindehaus bei Sekt und Selters gemütlich ausklingen zu lassen.

D.R.



Elternchor



Spendenübergabe



Gottes-
dienst
der
Konfis



Anspiel: Jesus heilt Bartimäus



Gottes "To-Do-Liste"
für die Menschen



ICH GLAUBE ...

Ich glaube, dass Gott seine Schöpfung unendlich liebt.
Ich glaube, dass wir Menschen Gott nichts beweisen müssen,
damit er uns liebt.
Er liebt uns, so wie wir sind.
Ich glaube, dass Gott will,
dass wir unser Leben so gut wie möglich nutzen und genießen.

Außerdem glaube ich an die Liebe meiner Familie und meiner Freunde.
Ich glaube an mich, an meine Stärken aber auch an meine Schwächen.
Ich glaube, jeder Mensch hat das Recht,
von Gott und allen anderen geliebt zu werden.

Ich glaube, Gott ist eine Art Kraft,
die jeder Gläubige in sich trägt
und die einander vereint;
die uns stark macht;
die uns hilft, in schwierigen Situationen
die richtige Entscheidung zu treffen
und richtig zu urteilen.
Ich glaube, Gott hört immer zu,
egal ob bei unseren Sorgen oder Zweifeln.

Ich glaube, einst von unserem Vater
in sein ewiges Reich gerufen zu werden,
um dort mit ihm zu leben in Ewigkeit.
Amen.

Glaubensbekenntnis der Konfis 25/26
gesprochen beim Konfigottesdienst
am 19.4.2026

Konfiumfrage 2026

Von 2011 an hatten Konfis am Ende der KU-Zeit die Gelegenheit, Projekte und Inhalte im Rahmen einer Umfrage zu bewerten. Die Ergebnisse wurden im Konfiblog veröffentlicht. Mit dem Konfi-Jahrgang 2019/20 änderte sich aufgrund der Corona-Pandemie die Art des Unterrichts jedoch in grundsätzlicher Weise. Die Umfrage machte keinen Sinn mehr. Danach blieb sie in der Schublade liegen. Warum eigentlich? In der Weiterentwicklung unserer Arbeit können wir von Rückmeldungen nur profitieren. Darum haben wir die Umfrage in diesem Jahr neu aufgelegt, und unsere 20 Konfis am letzten KU-Tag am 18. April um ihr „Voting“ gebeten. Hier die Ergebnisse:

Die Liste der „Hits“ nach Durchschnittsnoten (Klammer) geordnet:

1. Verpflegung: Mittagessen, Snacks (1,06)
2. Mahlfeier am Gründonnerstag (1,4)
3. Wochenende in Gernsheim (1,4)
4. Spiele (1,45)
5. Atmosphäre / Umgang miteinander (1,41)
6. Kunstprojekt: Sarggestaltung (1,59)
7. Konfitage (1,68)
8. Eltern-und-Konfi-Tag (1,68)
9. Christbaumaktion (2,68)
10. Gottesdienste (2,79)

Gesamteindrucksnote: 1,72

Themenbehandlung: Für alle 20 Konfis wurden die Themen „Gott / Vorstellungen von Gott“ und „Abendmahl“ ausreichend behandelt. Auch die Themen „Tod und Auferstehung“ (18), „Glaubensbekenntnis“ (17) und „Gottesdienst“ (17) fanden für die meisten hinreichend Raum.

Allerdings fand eine Mehrheit, dass die Themen „Taufe“ (12) und „Beten“ (11) zu kurz kamen. Mehr zu „Ethik“ hätten sich 8 von 20 Konfis gewünscht, 7 hätten gerne mehr zu „Jesus“ erfahren, 5 hätten sich gerne mehr mit der „Bibel“ auseinandergesetzt.

Von einigen als „langweilig / uninteressant“ wurden die Themen „Gottesdienst“ (6) und „Kirche / Kirchengemeinde“ (4) eingestuft.

Was ist das Wichtigste in der KU-Zeit? (Stimmen in Klammer)

1. dass man Spaß hat (18)
2. dass man mehr über den christlichen Glauben erfährt (17)
3. dass man eine gute / starke Gemeinschaft erfährt (16)
4. dass man mehr über kirchliche Feste und Traditionen erfährt (14)
5. dass man sich kreativ einbringen kann (12)
6. dass man in seinem Glauben gestärkt wird (11)
7. dass man seine Kirchengemeinde besser kennen lernt (10)
8. dass man über Lebensfragen sprechen kann (9)

Fazit: Die insgesamt positive Bewertung der Konfizeit (Note 2+) bewegt sich im Rahmen früherer Bewertungen. Auffallend ist die verhältnismäßig „schlechte“ Bewertung der Christbaumaktion, die auf das miserable Wetter am Einsatztag mit Regen und Schnee zurückzuführen ist.

Als überraschend hoch im Vergleich zu früheren Umfragewerten zeigt sich das Interesse an biblisch-

theologischen und kirchlichen Themen. Dass eine Mehrheit Kernthemen wie „Taufe“ und „Beten“ gerne noch eingehender behandelt hätte, spricht für sich. Dieses Ergebnis entspricht unserem Eindruck: Selten haben wir eine so hohe Einsatzfreude, Kreativität und Konzentration in dieser Konstanz über ein ganzes Jahr erlebt. Schade, dass es vorbei ist! D.R.



Die Konfis bei ihrer Lieblingsbeschäftigung beim letzten Konfitag im Kirchgarten: ESSEN!

Ein Sarg geht auf Reisen

Es war ein ungewöhnliches Kunstprojekt, das wir in Zusammenarbeit mit Bernd Gernstner vom Heddesheimer Kunstverein mit den Konfis des letzten Jahrgangs gewagt hatten: die farbenfrohe Gestaltung eines Sarges in Auseinandersetzung mit den Themen Trauer, Tod und Hoffnung.

Bis zur Konfirmation stand er in der Kirche, wo er von vielen überraschten Besuchern bestaunt wurde. Danach war es an der Zeit für die Überführung in das Bestattungsinstitut Bühn. Was dort mit ihm passiert, verrät der folgende Bericht von Trauerbegleiter und Bestatter Axel Hahn:

„Nachdem wir den Sarg am vergangenen Mittwoch abgeholt hatten, rückte er bereits kurz darauf in den Mittelpunkt mehrerer Veranstaltungen



Abtransport des Sargs am 10. Juni 2026 durch Herrn Hahn und Herrn Machetti.



in unserem Unternehmen.

Am Donnerstag war eine Gruppe ehrenamtlicher Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter bei uns zu Gast, und am heutigen Montag besuchte uns eine Ausbildungsgruppe der Avendi-Pflegeeinrichtung aus Edingen-Neckarhausen.

Gemeinsam haben wir über Tod, Trauer, Abschied und Ängste gesprochen – über Fragen, die viele Menschen beschäftigen und die doch oft unausgesprochen bleiben. Dabei habe ich aus meinen Erfahrungen in der Begleitung zahlreicher Menschen berichtet: von berührenden Begegnungen, herausfordernden Situationen und den Gefühlen, die mit Abschied und Verlust verbunden sind.

Daraus entstanden intensive Gespräche und ein offener Austausch – ähnlich wie bei dem Besuch der Konfis auf dem Friedhof, in dessen Rahmen die Idee zu dem Kunstprojekt mit dem Sarg ja weiter gereift ist.

Wie immer, wenn wir über das Thema Trauer und Abschied sprechen, wurde es auch heute wieder still und nachdenklich im Raum. Da war die Angst vor Verlust. Da war der Schmerz beim Gedanken an bereits erlebte Abschiede. Gleichzeitig war aber auch viel Lebendigkeit spürbar: Neugier, Offenheit und oftmals sogar Erleichterung.

Denn je länger wir miteinander gesprochen haben, desto mehr veränderte sich die Atmosphäre.

Der farbenfrohe Sarg in der Mitte des Raumes, gestaltet von „Ihren“



Konfis, hat dabei sicherlich eine besondere Rolle gespielt. Er lud besonders zum Hinschauen ein, machte neugierig und eröffnete einen neuen, ungewohnten Zugang zu einem Thema, das viele Menschen sonst lieber meiden.

Nun steht der Sarg zunächst im Ausstellungsraum unseres Mutterhauses, des Bestattungsinstituts Bühn. Von dort aus wird er in den kommenden Tagen weiterwandern und auch in unseren Geschäftsstellen in Heddesheim, Hirschberg und Ladenburg zu sehen sein.

Ich bin überzeugt, dass dieser besondere Sarg noch viele wichtige Gespräche über Abschied, Trauer und das Leben selbst anstoßen wird.

Dafür möchte ich Ihnen und den Konfirmandinnen und Konfirmanden schon heute herzlich danken. A. Hahn



Die neuen Konfis auf heißer Fahrt

Ja, in diesem Jahr war's in Gernsheim echt „heiß“. Das lag zum einen an den hohen Temperaturen von über 30 Grad und den schlafraubenden Schnaken in den Zimmern des Jugendhauses „Maria Einsiedel“, aber auch an der Gesamtzahl von rund 50 mitgereisten Kindern und Jugendlichen. Etwa die Hälfte davon machten die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus. Die andere Hälfte bestand aus konfirmierten Jugendlichen, die sich als „Teamer“ (Jugendmitarbeiter) angemeldet hatten. Ob das gut gehen konnte? Wir, das Pfarrteam und Vikarin Rahel Brutscher, hatten im Vorfeld lange an dem Programm geübt – und waren dankbar, dass neben Nicole Schober auch noch der Jugendausschuss mit Alexander Knoll und Thomas Joachim seine Unterstützung zugesagt hatte. Das war Gold wert.

Wobei es uns die Konfis und Teamer aber auch leicht gemacht haben: Ob bei der Jagd nach Bibelworten und dem „Gemeindeeignungstest“ am Freitag, den Kleingruppenarbeiten am Samstag oder dem gemeinsam gestalteten Gottesdienst am Sonntagvormittag, die Beteiligung war meist gut und konzentriert – zumal ja auch Spiel und Spaß nicht zu kurz kamen. Vor allem die Wasserschlacht am späten Samstagnachmittag machte Laune, bei der Pfr. Rafflewski und Vikarin Brutscher gleich eimerweise überschüttet wurden. Lediglich bei der daran anschließenden Schnitzeljagd gab es ein paar lange Gesichter: Auf einer

Strecke von rund 6 Kilometer hatten die Teamer nachmittags Holzfische in Feld und Wald platziert, die zu einem „Schatz“ führen sollten. Leider war ein Fisch zu gut versteckt (oder vielleicht von einem Vogel gefressen worden?), so dass die Reise für die meisten Konfis mit leeren Händen zurück ins Jugendhaus führte. Immerhin: Fünf Konfis wollten den Schatz nicht verloren geben und machten sich mit Pfr. Rafflewski in einer Kleingruppe auf die Suche, die nach kurzem Hin und Her tatsächlich ans Ziel führte. Als Belohnung gab's eine Fruchtgummibox – und abends beim „Public-Viewing“ den 2 zu 1 Sieg von Deutschland gegen die Elfenbeinküste.

Und was wir den neuen Konfis auch noch zugutehalten müssen: Mit der Rückfahrt am frühen Sonntagnachmittag war ja noch nicht Schluss. Abends, in dem von Pfr. Steffen Götze (einem früheren Heddesheimer Vikar) wunderbar gestalteten Gottesdienst, stand ja noch die Vorstellung der Konfis vor der Gemeinde an. Aber selbst da gab's kein Gemurre. Trotz des fehlenden Schlafs in den Knochen waren alle gekommen und ließen sich vom Pfarrteam bereitwillig nach vorne rufen, wo jede und jeder noch einmal seinen Taufspruch zugesprochen bekam. Danach gab's den Segen für die Konfis und eine kurze Fotopause für die Eltern. Sogar der anschließende Empfang bei „Sekt & Selters“ im Kirchgarten war gut besucht. Ein toller Anfang!

D.R.

KONFIWOCHENENDE 2026



GERNSHEIM

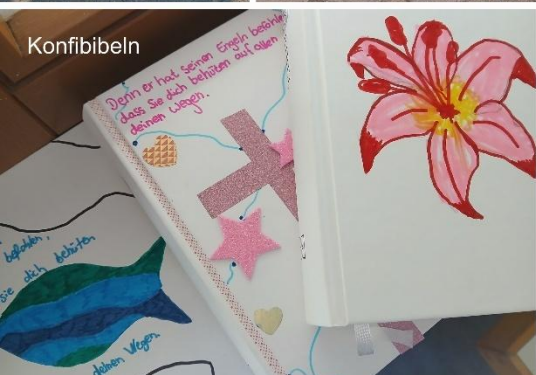


gemeinsam auf dem Weg



Gruppenfoto
vor der Abreise

Konfibibeln



Käse und Füße

„Beim ersten Mal haben wir es ausprobiert, beim zweiten Mal ist es schon Tradition und beim dritten Mal Brauchtum!“ Diese kölsche Redensart gilt auch für das Heddesheimer Tischabendmahl an Gründonnerstag, das nun dieses Jahr seinen dreijährigen Geburtstag gefeiert hat. So wie in den letzten Jahren wurde der Gottesdienst von den Konfis und deren Eltern mitgestaltet, die tatkräftig vom Aufstellen der Tische im Kirchenraum über Psalmgebet und Lesung bis zum Bestücken des üppigen Buffets mit anpackten.

Passend zu der besonderen Atmosphäre dieses Gottesdienstes, der dieses Mal von Anfang an an den Tischen mitgefeiert wurde, fiel auch die Predigt aus dem gewohnten Muster. Auf jedem Tisch waren kleine goldene

Döschen platziert, in denen Gesprächsfragen zu der Geschichte der Fußwaschung aus dem Johannes-Evangelium standen. Über die Fragen „Würdest du jemandem die Füße waschen?“ oder „Wann hat dir zuletzt jemand etwas Gutes getan?“ kam die etwa vierzig köpfige Gemeinde miteinander ins Gespräch. Statt einer tatsächlichen Fußwaschung von „Käsefüßen“ in der Kirche, gab es jedoch am Ende des Gottesdienstes guten Edamer und Brie.

Nach dem klassischen Abendmahl mit Brot und Traubensaft wurde das Buffet vor dem Altar eröffnet, auf dem sich neben Käseplatten und Käsekuichen unzählige Leckereien stapelten. Bei Kerzenschein wurde geschmaust und die Gemeinschaft im Brotbrechen wortwörtliche Wirklichkeit. R. Brutscher



Kirche für die Kleinsten



für Kinder
bis 3 Jahre
ob getauft oder nicht

26. Juli 26

6. September 26

15. November 26



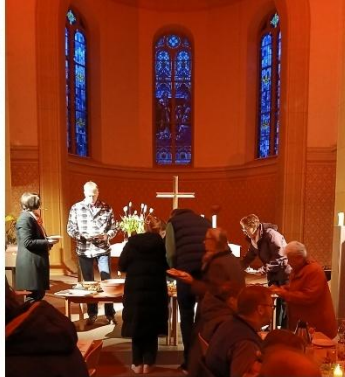
15 Uhr im Evang. Gemeindehaus



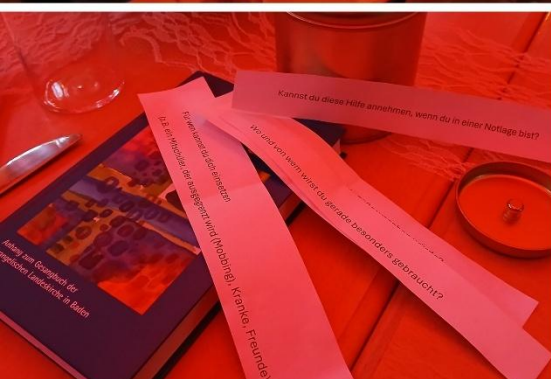
Es gibt eine Klang-Geschichte und wir singen gemeinsam.
Anschließend gibt es Kaffee, Saft und Kekse.

Eltern, ältere Geschwister, Paten und (Ur-)Großeltern
sind ebenfalls herzlich eingeladen.





Tischabendmahl
an Gründonnerstag



Taufest mit 39 Täuflingen



Die Sieben steht in der biblischen Symbolik für Vollkommenheit und Fülle. Und voll ist es geworden beim siebten Tauffest am Neckar, das die Kirchengemeinden Edingen, Heddesheim, Ilvesheim, Ladenburg und Neckarhausen am Sonntag, den 5. Juli 2026 auf der Neckarwiese in Ladenburg gefeiert haben. Rekordverdächtige 39 Täuflinge hatten sich angemeldet, 17 allein aus Ladenburg, 7 aus Heddesheim. Und auch der SWR hatte sich erstmals mit einem Fernsehteam angekündigt, um noch am gleichen Abend in den 18-Uhr-Nachrichten über das besondere Ereignis zu berichten.

Entsprechend groß war im Vorfeld die Sorge, das Wetter könnte einen Strich durch die Rechnung machen – durch Regen oder Hitze. In der Vorwoche noch hatte das Thermometer die

40-Grad-Grenze geknackt und für Rekordtemperaturen in Deutschland gesorgt. Mir kleinen Kindern in der prallen Sonne wäre das nicht gegangen. Nur gut, dass just das Wochenende für Abkühlung sorgte. Und auch der am Vortag noch prognostizierte Regen fiel erfreulich kurz und in gewisser Weise „passend“ aus.

Den Anfang um 10 Uhr machte die extra für das Tauffest aus Ladenburger Musikern formierte Band, die bei allen Liedern für einen erfrischend-fröhlichen Sound sorgte. Im Zentrum des kurzweiligen Gottesdienstes stand die Erzählung vom „Kämmerer aus Äthiopien“, die der Teenkreis Edingen als aufwendiges Anspiel vorbereitet hatte. Dabei kam sogar eine Kutsche mit Pferd auf Rädern zum Einsatz, um die Reise des Kämmerers stimmig in Szene zu setzen. Es folgten eine kurze Impulspredigt und der Taufteil

mit einer kindgerechten Nacherzählung des sogen. Kinder-Evangeliums anhand von großformatigen Bildern.

Dann ging's los in Richtung Neckar. Und punktgenau zur Prozession kam es zur nichtgeplanten „Tauf-erinnerung“ in Form eines kurzen aber knackigen Regenschauers, der niemanden trocken ließ – aber auch niemanden wirklich störte. Es war ja warm. Und mit den ersten Taufen im Neckar war's mit dem Regen schon wieder vorbei.

Getauft wurde entlang des Sandstrands an fünf Stationen von insgesamt acht Geistlichen, die mit schwimmenden Talaren knöchel- bis knietief im Wasser standen. Bei den meisten Täuflingen handelte es sich um kleine Kinder, aber auch ältere Täuflinge wa-

ren vertreten – darunter ein Konfirmand aus Heddesheim und ein 39-jähriger Physiotherapeut aus Lampertheim.

Einziger Wermutstropfen war das Neckarwasser. Aufgrund der vorausgehenden langen Hitzewelle war das Wasser von getrübbter Qualität und nicht wirklich erfrischend. Aber allein die Gegend entschädigte und bot zusammen mit den im Wasser stehenden Tauffamilien wunderbare Fotomotive.

Nächstes Jahr geht's übrigens wieder an den Badesee. Mit der Kommune ist bereits geklärt, dass wir am Sonntag, den 6. Juni, um 10 Uhr, zum Heddesheimer Tauffest laden. Anmeldungen sind schon jetzt möglich. Mal sehen, ob's da auch 39 werden ...

D.R.

Kollektendank

Wie schön: Beim Tauffest am Neckar konnten 1.763,60 Euro für den „Verein zur Förderung des Notlagenfonds“ gesammelt werden. Unter dem Motto „Kind willkommen“ setzt sich der Verein dafür ein, dass werdende Mütter und Eltern in belastenden Lebenssituationen Unterstützung erhalten

Eine wunderbare Geste der Dankbarkeit!
Herzlichen Dank an alle Spender!



Die Wurzeln der Rumänienhilfe und des BWW – eine Motorradtour mit Folgen

Wer die Geschichte der Rumänienhilfe bzw. des BWW darstellen will, kommt irgendwann zu folgenden Fragen „Wie fing das nun eigentlich alles an?“ „Warum eigentlich ausge-
rechnet Weilau – ein kleines Dorf am 'Ende der Welt'?“

Genau diese Fragen stellte ich Konrad Fischer, und was dabei rauskam, entpuppte sich als eine spannende Geschichte, die bis zum Fall des „Eisernen Vorhangs“ zurückreicht und in der Sehnsucht wurzelt, die Jahrzehnte lang unerreichbaren Länder hinter dem „Eisernen Vorhang“ kennenzulernen.

Die politischen Veränderungen der Jahre 1989/90 eröffneten nun den Zugang zu den Ländern des „Ostblocks“, führten aber auch zu Umbrüchen in vielen Bereichen. So fand kirchlicherseits nach 1989/90 eine Neuorientierung der Ökumene statt. War bisher die Ökumene – auch in unserer Kirchengemeinde Heddesheim - vorwiegend durch Beziehungen zu Gemeinden in der DDR geprägt, so gab es nun eine Neuausrichtung, bei der die interkonfessionelle Ökumene vor Ort und/oder die weltweite Ökumene mit Partnern in Übersee in den Vordergrund trat.

Dass dabei die Länder Osteuropas scheinbar übersehen wurden, bemerkte Konrad Fischer auf seinen – teilweise abenteuerlichen - Motorradtouren, auf denen er sich Kilometer für Kilometer



die Länder Osteuropas erschloss und die Lebensumstände der Menschen vor Ort kennenlernte. So kam er 1999 auf seiner Rumänienrundtour zufällig auch nach Reghin in Siebenbürgen, wobei ihm die Bedürftigkeit

der dortigen Bevölkerung – besonders der Roma – nicht verborgen blieb.

Bei einem weiteren Besuch im Jahre 2000 entstanden die Kontakte zur Evangelischen Romagemeinde in Weilau und einer rumänischen Familie, deren „blitzgescheite“ Tochter - sie war übrigens die erste Stipendiatin des BWW - allein deswegen von einer weiterführenden Bildung „abgehängt“ war, weil es keine Möglichkeit gab, eine weiterführende Schule zu besuchen. Der Gedanke, dass eine menschenwürdige Bildung an 25 km Entfernung zu weiterführenden Bildungseinrichtungen scheitern sollte, ließ ihn nicht los. Nach der Rückkehr nach Heddesheim suchte er nach Unterstützung in der Kirchengemeinde für dieses ökumenische Projekt und nach pragmatischen Mitstreitern, die ihm halfen, das „Schulbusprojekt“ umzusetzen. Er fand diese in C. Herzog und Karl-Heinz Metzger, später stießen noch Peter Bauer, D. von Hoyningen Huene, Willi Riedel und Roland Raiser dazu. Sie bildeten später die Initiativgruppe, aus der schließlich im Jahr 2007 das Bildungswerk Weilau e.V. hervorging.

W. Bordne

Vom Schulbusprojekt zum Bildungswerk Weillau

Wenn sich Konrad Fischer an die Anfänge der Bildungshilfe für Rumänien erinnert und über die Intention des Bildungswerks Weillau spricht, verwendet er den Begriff der grenzüberschreitenden und auf einen konkreten Adressaten bezogenen Ökumene:

Die Ökumene des Glaubens wartet nicht, bis die Kraftlosen kommen, sie können ja nicht gehen. Sie wartet nicht, bis die Sprachlosen sich melden, sie können ja nicht sprechen. Deshalb ist ökumenischer Glaube aufsuchender Glaube. In der Bemühung um Kommunikation sucht er konkrete Menschen an konkreten Orten mit konkreten Mitteln auf.

Ein VW-Bus als wichtiger Schritt zur Bildungsgerechtigkeit:

Dank der von der Evangelischen Kirchengemeinde Heddesheim getragenen Schulbusinitiative und mithilfe verschiedener Sponsoren wurde 2001 ein VW-Bus beschafft und nach Weillau überführt. Dies ermöglichte nun ab dem Schuljahr 2001/2002 Kindern aus Weillau gegen ein geringes Entgelt den Besuch weiterführender Schulen und bedeutete – wenn auch auf sehr niedrigem Niveau - für die Gemeinde zugleich die Schaffung eines Arbeitsplatzes (Fahr- und Wartungsdienste). Die Busnutzung wurde von der Kirchengemeinde Heddesheim ausdrücklich und schriftlich in sozialer Perspektive gewährt.

Die vielfältigen Erlebnisse bei der Überführung des VW Busses nach Weillau beschreibt Konrad Fischer in



seinem eindrücklichen und lesenswerten Reisebericht aus dem Jahre 2001. Die Arbeit des BWW – von der Einzelförderung zum nachhaltigen Bildungskonzept.

Aus dem „kleinen Senfkorn“ „Schulbusprojekt“ entwickelte sich über Weillau hinaus ein Bildungsprojekt für die Region Reghin, das natürlich eines gut durchdachten und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Förderkonzeptes bedurfte, welches – im ökumenischen Sinne – nur durch vertrauensvolle Kommunikation aller Beteiligten gelingen konnte.

Entsprechend diesem Ansatz werden seit 2004 mit Unterstützung des Rotary-Clubs Schriesheim-Lobdengau Studienstipendien für förderungswürdige und bildungswillige Jugendliche

Mehr Infos auf der Homepage des Bildungswerks Weillau e. V.



aus Weillau und der Region bereitgestellt. Seither wurden über 20 Stipendien, davon fünf für Studierende aus Weillau, vergeben. Aus ihnen gingen die ersten akademisch qualifizierten Frauen der Weillauer Romagemeinde hervor, die sich – entsprechend den Grundätzen des BWW bzw. der CER – selbst wieder in der Arbeit einbrachten bzw. einbringen und zu wichtigen Stützen vor Ort geworden sind.

Die im Zusammenhang mit dem Schulbusprojekt entstandene, aus sieben Mitgliedern bestehende Initiativegruppe aus der Evangelischen Kirchengemeinde Heddesheim bot ab 2006 Studienreisen nach Siebenbürgen an. Dabei knüpfte man Kontakte zu Partnern vor Ort und informierte sich über Bedürfnisse und Möglichkeiten für die Umsetzung eines nachhaltigen Bildungskonzepts. Es entstand die Idee von einem „Bildungshaus“ zur Stützung und Förderung leistungsschwacher Kinder. Ebenso bemerkte man, dass nachhaltige Bildung nicht nur auf Studierfähigkeit abzielen dürfe,

sondern - und gerade - die berufsqualifizierende Bildung vor Ort im Blick haben müsse. Um die Nachhaltigkeit der Entwicklung - und die mit dem Schulbusprojekt begonnene Bildungsinitiative auf „breitere Füße zu stellen“ wurde 2007 das Bildungswerk Weillau e.V. gegründet.

Vor Ort in Weillau nahmen die Entwicklungen einen etwas anderen – eher enttäuschenden – Verlauf: Die hinter der Schulbusinitiative stehende Idee einer Motivation zur eigenständigen Bildungsförderung wurde nicht erkannt und so scheiterte dann auch eine für das Jahr 2011 geplante Bildungskonferenz zwischen den Regionen Reghin und Kurpfalz in Heidelberg an mangelndem Interesse der rumänischen Seite.

Dann öffnete sich plötzlich eine andere Tür: Das Diakonische Werk Baden lud das BWW zur Teilnahme an einem diakonischen Großprojekt in Siebenbürgen ein. Im Rahmen eines auf drei Jahre angelegten Bildungsprojekts zwischen deutscher und rumänischer Diakonie sollte ab 2011 un-

ter Leitung einer erfolgreichen BWW-Stipendiatin und Studienabsolventin aus Weillau das Projekt „Bildungshaus“ realisiert werden. Dabei sollte die Schülerförderung auf weitere Orte der Region Reghin ausgedehnt und besonders Kinder aus Armutsfamilien gefördert bzw. durch Hausaufgabenbetreuung gestützt werden.





Hausaufgabenbetreuung durch CER

Bei der Umsetzung des Projekts zeigte sich, dass es notwendig war die Ziele des BWW klar zu definieren.

Zunehmend begann man, sich auf das Problemfeld Berufliche Bildung zu konzentrieren und die am beruflichen Bildungsprozess Beteiligten zwecks der weiteren Planung zu kontaktieren. Man erkannte dabei, dass es eine berufliche Bildung, so wie wir sie praktizieren, weder in der Theorie noch in der Praxis gab und dass die Kooperation mit den Bildungsträgern vor Ort auch eines Ansprechpartners vor Ort bedurfte. So kam es 2013 zur Gründung des rumänischen Vereins Casa Educatiei Reghin (CER / Bildungshaus Sächsisch Regen) dem Tochterverein des BWW vor Ort.

Vom CER
geförderte Kinder



Die folgenden Jahre waren geprägt durch Kontaktaufnahme mit Vertretern der regionalen rumänischen und deutschen Wirtschaft sowie der örtlichen Kommunalpolitik und Schulen. Am Ende stand die Durchführung einer in drei Schritten vollzogenen Fachtagung zum Thema Berufliche Bildung. Diese wurde in zwei wechselseitigen Ex-

kursionen durchgeführt, bevor sich die Vertreter beider Seiten zu einer Auswertungs- und Abschlusstagung in Heddesheim trafen.

In diesem Zusammenhang wurden zwei wegweisende Kontakte geknüpft: zum einen zu Elsbeth Ruiner, der heutigen Vorsitzenden des BWW, und dann zu Ioana Göllner, der heutigen Leiterin unseres Partnervereins CER, die gemeinsam dafür sorgten, dass in den letzten Jahren wichtige Projekte wie z. B. die Sozialkantine in Batos verwirklicht werden konnten.

Walter Bordne u. Konrad Fischer

Vom Schulprojekt zur Herzenssache

So fing alles an

Als das Bildungswerk Weillau 2015 ein Projekt zur beruflichen Bildung und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Rumänien startete, begann eine Zusammenarbeit, die bis heute wirkt. Damals war ich Schulleiterin der Justus-von-Liebig-Schule in Mannheim. Unsere Schule verfügte über breite Erfahrungen in der dualen Ausbildung und passte damit gut zum Vorhaben des Bildungswerks.

Gemeinsam mit rumänischen Partnerschulen in Târgu Mureș und Reghin entstanden Lehrer- und Schüleraustausche. Kammern, Kommunen, Unternehmen und soziale Einrichtungen wurden einbezogen. Ziel war es, Elemente der dualen Ausbildung nach deutschem Vorbild zu vermitteln und zugleich den Austausch zwischen den Ländern zu fördern.

Ein besonderer Erfolg war die Einrichtung eines modernen Technologiezentrums in Târgu Mureș. Mit Unterstützung von Rotary-Clubs aus Rumänien und Deutschland konnten junge Ingenieure in der Metropolregion

Rhein-Neckar fortgebildet werden, um dort als Ausbilder tätig zu werden.

Mit der Corona-Pandemie fand alles ein jähes Ende.

Die CNC-Kurse und verschiedene Schweißkurse im Technologiezentrum Târgu Mureș waren bereits am Laufen, als die Pandemie Ende 2019 das gesamte öffentliche Leben zum Erliegen brachte. Jeder, der konnte, zog sich in sein Heimatdorf zurück und versuchte zu überleben.

Zu unserem großen Bedauern fand zeitgleich eine Kommunalwahl statt, bei der die Ungarnpartei den Sieg davontrug. Nach dieser Wahl wurden viele Errungenschaften der Sozialdemokraten als „kommunistische Altlasten“ eingestampft – auch unser Technologiezentrum fiel dieser Aktion zum Opfer, obwohl die ortsansässigen Unternehmer sich für das Projekt stark machten!

Was für das BWW und unseren Tochterverein Casa Educatiei Reghin (CER) aus dieser Aktion übrigblieb, waren zahlreiche Kontakte in allen Bereichen der Gesellschaft. Zu unserem Netzwerk gehören heute: der deutsch-

sprachige Wirtschaftsklub, drei Rotary Clubs in Târgu Mureș und Reghin,



Bildungskongress in Heddesheim (2016)

aber auch das deutsche Konsulat in Hermannstadt, die Außenhandelskammer und zahlreiche kirchliche und kommunale Vertreter in der gesamten Region.

Ein vorsichtiger Neustart auf beiden Seiten

Inzwischen hatte ich 2019 von Dr. Konrad Fischer den Vorsitz des Bildungswerks übernommen und in Rumänien war die Präsidentin der CER, Ioana Göllner, mit ihrem Mann und einem 5-jährigen Jungen von Sibiu nach Batos (Botsch) in ihr Heimatdorf zurückgekehrt und stellte fest, dass die Verhältnisse für Kinder katastrophal waren: keinerlei Freizeitmöglichkeiten, keine Vereine, keine außerschulische Förderung und v. a. keinerlei ehrenamtliches Engagement. Insbesondere die Zielgruppe des Bildungswerks, nämlich Romakinder und die vernachlässigten Kinder von Arbeitsmigranten gerieten wieder verstärkt in unseren Fokus. Dabei setzte ein Paradigmenwechsel in unserer gemeinsamen Arbeit ein – die rumänische Seite wartete nicht mehr auf unsere Projektideen, sondern der junge Vorstand der CER entwickelte seine Projekte und Aktivitäten eigenständig, und wir vom Bildungswerk versuchten, diese insbesondere finanziell zu ermöglichen.

Glücklicherweise konnte die CER in Batos das große evangelische Pfarrhaus

kostenlos nutzen und in zwei Etappen durch sehr großzügige Spenden renovieren. Seit 2021 finden jeden Samstag Freizeitaktivitäten für Kinder in diesem Pfarrhaus statt. Mittlerweile werden regelmäßig Hausaufgabenhilfe und Förder- und Stützunterricht angeboten. Jeden Sommer werden mehrere Ferienfreizeiten auch mit Betreuern aus Deutschland organisiert, die sich einer regen Teilnahme erfreuen. Die Aktivitäten konnten teilweise auch in den Teilorten Weilau (Uila) und Gorenii angeboten werden. Die Nachfrage nach derartigen Angeboten steigt ständig.

Der große Vorteil der CER in Batos war von Anfang an, dass sie auf sehr viele ehrenamtliche Helfer zurückgreifen konnte. Zum einen sind bis heute die Studienstipendiatinnen im Einsatz, die in der Region verhaftet geblieben sind. Zum anderen sind bereits Gymnasiasten aus der Oberstufe mit im Boot, die über Jahre vom Bildungswerk Schülerförderung erhalten haben. Heute stehen bereits 14-jährige CER-Kinder auf der Warteliste und können es kaum erwarten, bis sie mit 16 in die ehrenamtliche Kinderbetreuung einsteigen können.



Hausaufgabenhilfe
des CER

Hilfe zur Selbsthilfe

Der Verein CER ist in einer Phase angekommen, in der er zunehmend unabhängig von der finanziellen Unterstützung des Bildungswerks Weillau wird. Ioana Göllner, die Vorsitzende der CER, hat sich im Jahr 2025 für ein europäisches Sozialprojekt qualifiziert. Eine Sozialküche im Pfarrhaus Botsch ist mit 80.000 € aus europäischen Mitteln kurz vor der Fertigstellung! Das Sozialunternehmen „CER la Batos SRL“ nimmt im Juni seinen Betrieb auf – die Gewinne gehen zu 90 % an den gemeinnützigen Verein CER. Das Unternehmen bezahlt Miete für seine Betriebsräume im Pfarrhaus, die an den Verein CER fließen. Unsere Zielrichtung „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird damit Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt. Das Bildungswerk Weillau wird zukünftig nur noch flankierend unterstützen, nicht mehr die Gesamtfinanzierung der CER-Projekte übernehmen. Von daher hat sich die Kraftanstrengung der letzten Jahre rund um das Pfarrhaus mehr als gelohnt. Das Haus „Casa CER“ (das himmlische Haus) mit all seinen Aktivitäten hat sich mittlerweile zu einem Markenzeichen entwickelt, das weit über die Region hinaus Strahlkraft entfaltet.

Zivilgesellschaft in der Praxis

Ein übergeordnetes Ziel, das wir bei jedem unserer Projekte verfolgen, ist die Stärkung der Zivilgesellschaft und des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Gleiche Lebensbedingungen und das Zusammenwachsen der Völker in einem demokratischen Europa ist uns ein Anliegen. In Batos funktioniert die Zivilgesellschaft mittlerweile: Die Eltern der CER-Kinder, selbständige Gewerbetreibende, Rotarier, unsere Kinder und Jugendlichen und viele bekannte Einzelpersonen engagieren sich für den Verein CER, für das Wohlergehen der Kinder und für die Renovierung des Pfarrhauses.

Die CER-Kinder erhalten nur noch in ganz wenigen Ausnahmen von persönlichen Härtefällen eine Schülerförderung oder kleine Geschenke ohne Gegenleistung. Nur wer sich für die Gemeinschaft einsetzt, kleine Aufgaben übernimmt und regelmäßig an den Aktivitäten und Fördermaßnahmen teilnimmt, erhält Zuschüsse und Geschenke. Die CER-Kinder unterscheiden sich zwischenzeitlich nicht mehr zwischen Roma, Rumäne oder Ungar, zwischen evangelisch, katholisch oder orthodox – für sie bilden alle Kinder eine gut funktionierende Gemeinschaft, in der einer für den anderen einsteht und sich gegenseitig unterstützt. Das wird besonders deutlich sichtbar bei der Erledigung zahlreicher gemeinschaftlicher Aufgaben. So wachsen die Kinder in das Ehrenamt hinein



Kinder singen auf dem öffentlichen Weihnachtsmarkt in Batos

und motivieren sogar häufig ihre Eltern auch tatkräftig mitzuhelfen. Plötzlich wird die Zivilgesellschaft sichtbar und handlungsfähig als Dorfgemeinschaft. Das ist m. E. eine der größten Erfolge des gemeinnützigen Vereins CER.

Mein persönliches Resümee

Wir mussten über die Jahre meiner Vereinsmitgliedschaft beim Bildungswerk Weilau viele Höhen und Tiefen durchstehen und doch: Die Höhenflüge überwiegen bis zum heutigen Tag. Das Spannendste für mich persönlich waren und sind die vielen netten und hilfsbereiten Menschen, die ich in Rumänien kennengelernt habe und die ich heute meine Freunde nennen darf. Ich bedanke mich bei allen unseren Mitstreitern in Deutschland und in Rumänien, dass sie uns so lange die Treue gehalten und auf diese Weise dazu beigetragen haben, die Bildungschancen für Hunderte von Kindern zu verbessern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Unser Projekt zeigt einmal mehr, dass jeder Einzelne mit seinen bescheidenen Mitteln dazu beitragen kann, unsere Welt ein bisschen besser zu machen, indem er Verantwortung für seine Mitmenschen



Die Vorsitzende des Bildungswerk Weilau e. V. Elsbeth Ruiner mit Kindern beim CER Jubiläum

übernimmt und uneigennützig das Prinzip der Nächstenliebe zu seinem Lebensinhalt macht. Und genau deshalb ist das Bildungswerk Weilau mit seiner „Bildungshilfe für Rumänien“ zu meiner Herzenssache geworden. E. Ruiner

Das sagen Beteiligte über CER Ia Batos

- *Wir fühlen uns geehrt, Ioana Göllner und das Projekt „CER Ia Batoș“ zu begleiten. Dieses Projekt inspiriert Menschen, bringt sie zusammen und fördert authentische Erfahrungen. Ioana, du bist ein Engel unter uns!*
Oana Sentanai, Leiter Lokaler Supermarket
- *Das Projekt verringert die Bildungsunterschiede zwischen Stadt und Dorf erheblich. Die Einführung der Kinder in die Welt des Ehrenamts ist der größte Gewinn für unsere Gemeinschaft.*
Horatiu Matei, Gastwirt
- *Von Anfang an bedeutete das CER-Projekt in Botsch für mich einen Ort, an dem ich mich willkommen fühlte, und jedes warme Lächeln der Kinder ließ mich gespannt darauf warten, dorthin zurückzukehren, wo ich mich immer wie zu Hause fühlte...*
Monica Ungvari, CER Ehrenamtliche und BWW Stipendiatin

- *Für mich bedeutet CER la Batos mehr als ein Projekt. Es ist ein Ort, an dem ich zur Entwicklung der Kinder durch Bildungs- und Freizeitaktivitäten beitragen kann. Als Freiwillige habe ich die Gelegenheit, neue Dinge zu lernen, mich zusammen mit den Kindern weiterzuentwickeln und Teil einer Gemeinschaft zu sein...* Tanko Monika Martha, CER Ehrenamtliche und in der Schülerförderung
- *CER la Batos ist der Ort, an dem ich gelernt habe, mich freiwillig einzubringen und gemeinsam mit dem wunderbaren Team von Freiwilligen die Bedeutung des Ehrenamts für die Gesellschaft hier vor Ort zu verstehen. Die wichtigste Stufe zur Bildung einer starken Gemeinschaft ist das ehrenamtliche Engagement. Danke, CER in Batos.*

Kupas Gergely Koordinator Bauprojekt und Koch in der Sozialkantine

Warum Bildungswerk Weilau BWW?

Gemeinde braucht Ökumene

Ökumene ist mehr als Toleranz vor der Haustür. Ökumene ist weltweite Verantwortung des Glaubens. Ökumene ist dort, wo Kraft und Sprache des Glaubens zentral auch die Schwachen und Sprachlosen erreicht. BWW ist ein ökumenisches Projekt. Eine sprachfähige Gemeinde bewährt ihre Kraft und Sprachfähigkeit an, in und mit der Kontaktbereitschaft zu Sprachlosen und Schwachen.

Ökumene ist konkret, auf einen bestimmten Kreis von Menschen konzentriert

Wer sich für alle verantwortlich weiß, verantwortet niemanden. Konkrete Ökumene zielt auf konkrete Menschen am konkreten Ort. Ökumenisches Engagement durchbricht und überbrückt Abstände und Grenzen.

Die Ökumene des Glaubens wartet nicht, bis die Kraftlosen kommen, sie können ja nicht gehen. Sie wartet nicht, bis die Sprachlosen sich melden, sie können ja nicht sprechen.

Deshalb ist ökumenischer Glaube aufsuchender Glaube. In der Bemühung um Kommunikation sucht er konkrete Menschen an konkreten Orten mit konkreten Mitteln auf.

Das war der Kern der Initiative BWW. Mein Weg führte nach Siebenbürgen, für mich ein zuvor verborgener Sehnsuchtsort hinter dem Eisernen Vorhang, der Europa seit 1945 teilte. Seitab aller zivilisierten Landschaft traf ich ein gleichsam jenseits des Weltendes gelegenes Dorf mit 600 Einwohnern; 600 zu je einem Drittel ungarischer, rumänischer und deutscher Sprache. Die mit deutscher Sprache, von Hause her evangelisch, hatten nach dem Bruch des Eisernen Vorhangs das Dorf verlassen. Zurück ließen sie ihr Idiom, ihre Sitten und ihre Religion. Ihre Erben waren ehemalige Mägde und Knechte, ca. 200 Jahre zuvor aus der Walachei zugewandert, Roma, Zigeuner, Erben der heimatflüchtigen Sachsen, die ihren ehemaligen Mägden und Knechten nichts hinterließen als ihre Kirche, ihre Sprache und Religion. Eine kleine Kirchengemeinde jenseits vom Ende der Welt.

Ökumene reicht weiter als bis ans Ende der Welt. Sie reicht bis zu Auge und Ohr Gottes. Das alles allerdings will begriffen und gehandhabt sein, beides, Begreifen und Handhaben, fällt nicht vom Himmel. Es braucht Kommunikation über die eigenen Grenzen hinaus. Kommunikation über die eigenen Grenzen hinaus fasst sich zusammen im Kernbegriff Bildung.

Ökumene braucht Bildung, in Heddesheim, im Herzen Deutschlands gelegen, ebenso gut wie in Weillau, Rumänien, jenseits vom Ende der Welt. Bildung braucht Schule, Begegnung, Stoff. Im Dorf Weillau war die winzige örtliche Grundschule dafür der einzige Ort. Um das Dorf herum fanden sich Bildungs- und Zukunftsschranken unüberwindlichen Ausmaßes. Schon die nächstgelegene Kommune, ihrerseits immerhin noch am Rande der Welt gelegen, nämlich Botsch, Batos war nahezu unerreichbar. Kein Bus, keine Bahn, noch nicht einmal Fahrräder, nichts. Die höhere Schule, Gymnasialstufe, lag und liegt in dem 20 km entfernten Reghin. Für die Kinder des Dorfes war das Erlangen einer höheren Bildungstufe schlechterdings unmöglich.

Bildung minimiert Strecken und Entfernungen. Insofern lag die Zukunft des Dorfes allererst in der Überwindung von Strecke und Entfernung. Ein Fahrzeug musste her, von der Erstbegegnung an Aufgabe ökumenischer Diakonie für die evangelische Kirchengemeinde Heddesheim. So entstand das Bildungswerk Weillau (BWW).

Nachwort

Was sich in dünnen Sätzen innerhalb einer Stunde niederschreiben lässt,

erwies sich in Wahrheit als mühsamer Prozess, oft am Rande des Scheiterns. Der ökumenische Impetus gebot in pragmatischer Perspektive die Konstruktion einer festen Größe zur Kenntlichmachung des angestrebten Bildungsvorhabens. Es entstand der Gedanke zur Gründung eines Bildungshauses in der Region, zunächst ein reines Gedankending. Es galt, ein Konzept zu entwickeln, das die Plausibilität, Kreativität, Effektivität und Durchsetzungsfähigkeit des Bildungsgedankens würde konkret erfahrbar und erlebbar machen. Der ökumenische Impetus forderte die Gründung eines Bildungsträgers nach rumänischem Recht, zugleich Schlüssel zur Unterstützung aus öffentlicher und kirchlicher Hand. Der Gedanke wurde konkret mit der Gründung des Vereins Casa Educatiei Reghin, in deutscher Sprache Bildungshaus Reghin.

Die Vereinsgründung im Jahr 2013 dokumentierte zunächst nichts als ein ideales Konstrukt, ein Gedankending, dessen Schlüssigkeit sich nunmehr würde zu bewähren haben. Seine Begründer verbanden mit ihm die Hoffnung, es würde Gott im Himmel nicht verborgen bleiben, in welchem Umfang das Gedankending Bildungshaus Anspruch auf Realisierung erheben durfte. Es fand sich ein heruntergekommenes Pfarrhaus in Botsch. Wir legten dem lieben Gott das von Jesus erzählte Wort vom Senfkorn ins Ohr (Lk 13,19); und siehe da: Das Haus erwachte und *wuchs daraus ein großer Baum, und die Vögel des Himmels kamen und wohnten in seinen Zweigen.*

Konrad Fischer
Bretten, 10. März 2026

25 Jahre Bildungshilfe für Rumänien – eine Initiative der Evangelischen Kirche Heddesheim

„HOFFNUNG FÜR OSTEUROPA soll am Sonntag Reminiscere, 27. Februar 1994, mit einem zentralen Gottesdienst durch den Ratsvorsitzenden in Berlin eröffnet werden. Die Spendenaktion hat die Förderung der Lebensgrundlagen für die Menschen in den Ländern des ehemaligen Ostblocks zum Ziel. Sie will mittelfristig aus einer Einzelhilfe zu einer Aufbauhilfe führen, wie sie nach den großen gesellschaftlichen Umwälzungen in diesen Ländern erforderlich geworden ist.“ (EKD-Pressemitteilung November 1993)

Die Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) reagierte mit dieser Spendenaktion auf die prekären humanitären Bedingungen in vielen Regionen Osteuropas - Aufsehen erregt hatten damals u. a. die menschenunwürdigen Umstände in Sozialwaisenhäusern und bei den sogenannten Straßenkindern in Rumänien. Gestärkt werden sollte mit dieser Aktion nicht zuletzt auch die ökumenische Zusammenarbeit regionaler gemeindlicher Hilfsinitiativen in Deutschland mit ihren jeweiligen kirchlichen Partnern in Osteuropa.

An dieser bis heute fortgeführten jährlichen Spendenaktion (seit 2011 in gänzlicher Eigenregie der Landeskirchen bzw. diakonischen Landesverbände) beteiligten sich von Beginn an auch die Badische Landeskirche und das Diakonische Werk Baden, die aus dieser Kollekte bestehende Partnerschaften wie auch neu entstehende Hilfsprojekte in Rumänien, Belarus, Tschetschenien und vielen weiteren Regionen Osteuropas unterstützten.

Darunter nahezu von Beginn an auch die von Pfarrer Konrad Fischer 2001 initiierte Bildungshilfe für Rumänien, aus der 2007 das Bildungswerk Weilau e.V. (BWW) entstand. Diese Initiative steht mit ihrer nunmehr 25-jährigen Geschichte geradezu exemplarisch für die Ambition und Umsetzung der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“. Exemplarisch, weil mit dem Fokus auf Bildungsbeteiligung eine zukunftsweisende und nachhaltig wirkende Form der Unterstützung geboten wurde;

mit der Vereinsaktivität in Heddesheim nicht nur Fördermittel abgerufen, sondern zusätzliches eigenes Engagement und vielfache weitere materielle Unterstützung mobilisiert wurden;

mit dem Aufbau des Bildungshauses Reghin (CER) in Rumänien nachhaltige Strukturen geschaffen wurden, in denen die Beteiligung und Expertise vor Ort sowie eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe Verwirklichung finden.

Eine Hilfe aus „besserwissender Westperspektive“ hatte die EKD bereits 1993 zurückgewiesen. „Die Kirchen berufen sich für ihre Beiträge nicht auf höhere Einsichten in die komplexen Sachzusammenhänge. Aber sie wollen in bester biblischer Tradition Mut machen zur Zukunft.“ (EKD-Pressemitteilung November 1993)

Apropos Zukunft: Dass die Evangelische Kirche Heddesheim gemeinsam mit dem BWW 25-jähriges Jubiläum feiert, ist nicht genug zu würdigen. Basisinitiativen dieser Art klingen erfahrungsgemäß leider oft mit dem

Schwinden der Kräfte der „Initiativegeneration“ aus. Das Bildungswerk Weilau hat nicht nur etliche Herausforderungen und zwischenzeitliche Schwierigkeiten überwunden. Mit der Übergabe des Vereinsvorsitzes an Elsbeth Ruiner geht das BWW gewissermaßen in eine nächste starke Runde und mit den jüngsten Aktivitäten in Batos (Casa CER la Batos) und dem jungen Team vor Ort gibt es vielversprechende Zukunftsperspektiven und Gestaltungschancen – toi, toi, toi dafür!

Oft wurde mir bzw. der Diakonie Baden in den vergangenen Jahren für unsere Unterstützung gedankt. Dabei waren und sind wir eigentlich nur die Gelenkstelle zwischen Spender:innen und Projektverantwortlichen, und ich

darf an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, mich heute umgekehrt zu bedanken. Zum einen für die enorme Spendenbereitschaft in den badischen Kirchengemeinden in all den Jahren und zum anderen für das unermüdliche Engagement des BWW, das es uns als Diakonie mit ermöglicht hat, die uns anvertrauten Kollektengelder bestmöglich einzusetzen.

Herzlichen Dank, alles Gute und Gottes Segen für das künftige Engagement.

Karlsruhe im Juni 2026
Achim Heinrichs
(Osteuropareferent im Diakonischen Werk Baden 2012-2025)

Spieletreff im Gemeindehaus

Termine 2026:

**23.07., 20.08., 24.09.,
22.10., 19.11., 17.12.
jeweils um 19:30 Uhr**

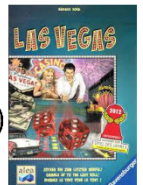


Wir treffen uns einmal im Monat donnerstags abends im Evangelischen Gemeindehaus (Oberdorfstraße 3, 1. OG) zu Brett-, Karten- und Würfelspielen.

Alle, egal welchen Alters, sind herzlich willkommen! Wer möchte, kann ein Spiel mitbringen, es sind aber auch Spiele da - zum Kennenlernen und Ausprobieren.

Wir freuen uns auf Euch!

Sabine & Mirjam





Zusammen schaffen wir was.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir unterstützen in der Metropolregion
Projekte aus den Bereichen Umwelt,
Soziales, Sport und Kultur. Haben auch
Sie tolle Ideen? **Jetzt bewerben unter**
rheinneckarhelden.de



VR Bank
Rhein-Neckar eG





Medizinische Hand- und Fußpflege

Brigitte Kemmet
und *Jutta Wolf*

Öffnungszeiten:
Mo. 8:00-12:00 Uhr
Die., Mi., Do., Fr.
8:00-12:00 Uhr
und 13:30-18:00 Uhr
Sa. 8:00-12:00 Uhr
Hausbesuche:
montags

Oberdorfstraße 15, 68542 Heddesheim, Tel.: 06203 - 41192

ROLLADEN
Martin
Heddesheim

Fenster Türen Sonnenschutz

Am Bundesbahnhof 6
68542 Heddesheim
Tel.: 06203 - 42150

info@rolladen-martin.de



Stukkateur-
meisterbetrieb

A
MÜND

Innen- und Außenputz
Vollwärmeschutz
Trockenbau

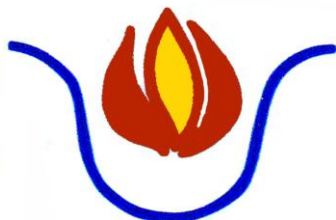
Tel. 0 62 03/4 50 10
Fax 0 62 03/4 29 21
Mobil 0172 632 6655

Vorstadtstr. 24
68542 Heddesheim

Stefan Rühle **HEIZUNG - SANITÄR**
GAS- UND ÖLFEUERUNG

Muckenstürmer Straße 23 • 68542 Heddesheim
Tel. 0 62 03 / 4 36 23 und 26 36 • Fax 0 62 03 / 79 68 40
info@heizungsbau-ruehle.de

Notfall Nr.: 0172 - 630 72 15



FAMILIENUNTERNEHMEN

BUSCH & GREGOR

IN HEDDESHEIM.



Rolf Gregor
📍 Industriestraße 4
☎ 95 65 633
Marcus Busch
📍 Beindstraße 12
☎ 95 37 84



BESTATTUNGEN

BUSCH & GREGOR

www.bestattungen-busch-gregor.de



FLUGHAFENZUBRINGER
KURIERFAHRTEN
KRANKENFAHRTEN FÜR ALLE KASSEN

Tel. 06203 958725
Fax 06203 953615
Mobil 0173 3515091

Inh. Hassanzadeh
Robert-Schumann-Str. 4a
68542 Heddesheim



Seit 1982 Leidenschaft fürs Reisen!

Reisebüro

Fleckenstein-Altanasio

Unterdorfstr. 13
68542 Heddesheim
Tel.: 06203 4748
www.fa-reisebuero.de
info@fa-reisebuero.de

GARTENARCHITEKTUR · GARTENBEGRÜNUNG WASSER & WELLNESS · GARTENPFLEGE



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

IHR GARTEN FÜRS LEBEN
Kreative Gartengestaltung aus Mannheim.

Seitz Garten- und Landschaftsbau

Jochen Seitz · Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
Ortsstraße 5 · 68259 MA-Straßenheim
Telefon 0621-736184-0 · Telefax 0621-736184-29
info@seitz-gartenbau.de · www.seitz-gartenbau.de



SEITZ
NATÜRLICH. HOCHWERTIG




CHOGAN

PARFÜM IST UNSICHTBAR
UND DENNOCH UNVERZICHTBAR

Du liebst Parfüm von großen Marken, möchtest aber nicht so viel Geld ausgeben?
Dann werden Dir die italienischen Parfüms von Chogan gefallen!

Mein Name ist Anne und ich berate Dich gerne bei der Suche nach dem passenden Duft, der
dich und alle um Dich herum in seinen Bann zieht.

Überzeuge dich selbst in angenehmer Atmosphäre alleine oder mit Freunden zu Hause.
Leihe dir gerne ganz unverbindlich meinen Duftkoffer mit über 130 Düften aus oder
werde Gastgeber/in einer Duftparty bei dir zu Hause.
Du wirst begeistert sein!

Anne Knoll



ABOUT CHOGAN

- ✓ tierversuchsfrei & vegan
- ✓ Dufthaltbarkeit 8 – 10 Stunden
- ✓ Extrakt de Parfum mit 30% Duftessenz
- ✓ Hochwertige, hautverträgliche Inhaltsstoffe
- ✓ Made in Italy

Anne Knoll
0151 / 651 44 515
Email: chogan.anneknoll@gmail.com
Instagram: _anne3112



PartySERVICE Muth

Alles gut. Wegen dieser
Ver-si-che-rung.
Und bei Ihnen?



Die BGV Kfz-Versicherung
Wir schützen Ihr Familienleben.
Offen und ehrlich.



bgv.de/alles-gut

Abschied von Vikarin Salome Lang: Zwei begebnungsreiche Jahre gehen zu Ende

An Erntedank 2024 wurde ich als Vikarin in der Gemeinde Heddesheim begrüßt – in einem Gottesdienst, der so bunt und herzlich war wie das Gemeindeleben selbst, mit Kinderkirche, Posaunenchor, vielen Ehrenamtlichen im Einsatz und einem riesigen Herbststrauß als Begrüßung. Und so ging es auch weiter: Mit zahlreichen Begegnungen, fröhlichen und ernsten, und einem lebendigen Austausch darüber, wie wir gemeinsam Glauben leben und unsere Kirche gestalten wollen. Und natürlich: immer mit gutem Essen und oft auch einem Grund zum Anstoßen!

Wenn ich von anderen gefragt wurde, wo ich denn für meine Ausbildung gelandet bin, habe ich oft gesagt: „Oh, ich bin in einer ganz liebevollen Gemeinde!“ So habe ich die Evangelische Kirche in Heddesheim erlebt: Ein Ort, an dem viele Menschen aufeinander achtgeben, Verantwortung übernehmen, gemeinsam kreativ unterwegs sind. Eine Gemeinde, in der die Dinge, die angepackt werden, Hand und Fuß haben, die selbstbewusst für sich einsteht und die sich trotzdem auf Neues einläßt.

Ob Konfiarbeit oder Geburtstagsbesuch, Reli-Unterricht an der HTG und am CBG oder Gottesdienst im Seniorenheim, ob Badeseetaufe oder Taizé-Fahrt mit den KollegInnen aus dem Bezirk, ob KGR-Rüste oder stimmungsvolle Christmette zu später

Stunde – ich gehe bereichert und voller guter Erinnerungen weiter. Denn im August geht meine Zeit als Vikarin hier nun zu Ende, und ich werde danach als Pfarrerin im Stadtkirchenbezirk Heidelberg arbeiten.

Für diese neue Phase fühle ich mich gut vorbereitet, denn ich habe in diesen zwei Jahren viel gelernt: Wie Pfarramt im Team gelingen kann, wie ich Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zur Seite stehen kann, welche Herausforderungen unsere gegenwärtigen Umstrukturierungsprozesse mit sich bringen, wer ich als Pfarrperson sein möchte...

Meine Mentorin Franziska Stoellger und ihr Kollege Dierk Rafflewski, aber auch Sie als Gemeindemitglieder, haben mich in dieser Zeit wertschätzend begleitet, waren offen für meine Ideen und haben mir wertvolle Rückmeldungen gegeben. Es hat mir große Freude gemacht, in Heddesheim bei Etabliertem mitzumachen und Neues auszuprobieren. Vielleicht wird das ein oder andere wie der Valentinsgottesdienst in Heddesheim erhalten bleiben, auch wenn ich nicht mehr vor Ort bin. Ich jedenfalls werde die Evangelische Kirchengemeinde Heddesheim mit all ihren Gesichtern vermissen – und bin mir zugleich sicher, dass wir uns immer wieder sehen werden!

Auf bald,

Ihre Salome Lang

„Winter ade, Frühling juchhe“

Bei strahlendem Sonnenschein und genauso strahlender Stimmung und vielen fröhlichen Gesichtern, zogen am Sonntag, den 22.03.2026, zahlreiche bunt geschmückte Umzugswagen durch die Straßen Heddesheims. Auch wir waren Teil davon!

Mit großer Begeisterung und Vorfreude gestalteten unsere Schulanfänger der Evang. Kita Sternenzelt zusammen mit ihren Erzieherinnen vorab die Umzugswagen mit selbst gebastelten Frühlingsblumen und Schneemännern. Unter dem Motto „Winter ade, Frühling juchhe“ wurde der Abschied vom Winter und das Willkommen-heißen des Frühlings auf liebevolle und kindgerechte Weise sichtbar gemacht. Als Teil der Gemeinde ist es der Kita ein besonderes Anliegen, solche gelebten Traditionen zu pflegen und den Kindern die Verbundenheit zu ihrem Heimatort näherzubringen.

Die Fahrt startete diesmal in der Unterdorfstraße, bei der sich alle Schulanfänger mit ihren Erzieherinnen an den geschmückten Wagen trafen. Manche Kinder waren schon sehr nervös, aber doch mutig genug die Fahrt ohne Mama und Papa zu meistern.

Während des Umzugs wich die anfängliche Skepsis prompt, und die Begeisterung der Kinder war deutlich spürbar. Mit leuchtenden Augen winkten und lächelten die 5- und 6-jährigen Umzugs-Neulinge den zahlreichen Heddesheimer Bürgern am Straßenrand den ganzen Umzug lang stolz zu, bis die gute Stimmung der Kinder auch bei jedem Zuschauer ankam.

Nach dieser Anstrengung gab es zum Ende der Fahrt am „Nogent-le-Roi-Platz“ zur Stärkung noch eine Brezel und einen Karussell-Gutschein, für herausragenden Mut und Ausdauer.

Dann war es endlich so weit, die Kinder freuten sich schon auf das große Ereignis der Schneemann Verbrennung und den symbolischen Abschied des Winters und das Willkommen-heißen eines neuen Frühlings. Wie die Kinder am nächsten Kindergarten tag berichteten, hatten sie mit ihren Familien noch anschließend einen gelungenen Sonntag mit viel guter Laune und natürlich viel Zuckerwatte und Fahrgeschäften.

Bei unserem Resümee dieser Veranstaltung wurde in besonderer Weise deutlich, wie viel Zusammenhalt, Engagement und gelebtes Miteinander in der Gemeinde Heddesheim schon immer spürbar war und ist. Dieses Herzblut und diese Verbundenheit sind ein wertvoller Schatz, der das Gemeinleben trägt, und den Kindern die Möglichkeit gibt, als gleichwertige Teilhaber bei diesem Fest mitwirken und gestalten zu können.

Der Evang. Kindergarten Sternenzelt bedankt sich von Herzen für die gelungene Organisation und Unterstützung aller Beteiligten und freut sich, weiterhin Teil, dieser lebendigen und verbindenden Tradition zu sein.

Liebe Grüße an die Gemeinde Heddesheim

Ihre Kita Sternenzelt

Sommertags- zug 2026





Evang. Kita
"Sternenzelt"



Evang. Kita "Arche"



Evang.
Posaunenchor



Jonas Bertram stellt sich vor

Liebe Gemeinde der Evangelischen Kirche Heddesheim, ich möchte diese Gelegenheit im *Scharnier* nutzen, um mich Euch und Ihnen kurz vorzustellen. Mein Name ist Jonas Bertram, ich bin, als ich mein Studium in Heidelberg 2023 begonnen habe, aus dem Süden Niedersachsens nach Heddesheim gezogen und habe bis vor kurzem hier gewohnt. Dabei durfte ich neben den anderen Facetten des Ortes auch die evangelische Gemeinde mit ihrem lebendigen Gemeindeleben und ihrer herzlichen und offenen Art kennenlernen. Hier ist mir gleich die musikalische Vielfalt aufgefallen, die von den Chören über die Bläserarbeit bis hin zur Orgel- und Klaviermusik reicht, für die ich seit einiger Zeit auch vertretungsweise zuständig bin. Dabei habe ich mich besonders am Anfang – und auch jetzt immer wieder – über die fantastischen Möglichkeiten gefreut, die mir die Orgel und der Flügel hier in Heddesheim bieten.

In meiner Jugend habe ich Orgelunterricht bei LKMD Benjamin Dippel genommen und mir das Klavierspielen weitestgehend selbst beigebracht. Neben diesen beiden Instrumenten spiele ich noch Geige und singe sehr gerne, ob in kleineren Ensembles oder großen Oratorienchören. Hier habe ich in meiner Schulzeit auch eine Weiterbildung zum Musikmentor des Landesmusikrats Niedersachsen besucht, die

sich neben grundlegenden Fähigkeiten in Dirigat, Tonsatz und Stimmbildung auch mit der Musikvermittlung beschäftigt hat.

Ich studiere aktuell an der Universität Heidelberg evangelische Theologie und arbeite nebenbei als Rettungssanitäter. Zusätzlich lasse ich mich noch am Zentrum für Gottesdienst im Michaeliskloster in Hildesheim zum Lektor ausbilden, um während des theorielastigen Studiums Praxiserfahrungen in der Gemeinde sammeln zu können.

Hier in Heddesheim habe ich in meiner kurzen Zeit schon die ganze Spanne von Trauerfeiern über einige Sonntagsgottesdienste bis hin zu Taufen und Hochzeiten begleitet und dabei die Dankbarkeit und Herzlichkeit, die mir entgegengebracht wurde, sehr zu schätzen gelernt. Auch freue ich mich immer wieder aufs Neue, der Gemeinde durch die Musik einen Moment zum Innehalten, eine Melodie zum Mitsingen oder den ein oder anderen Ohrwurm zu spielen. Musik ist dabei für mich viel mehr als nur Begleitung: Quis cantat – bis orat. Wer singt, betet doppelt!

In diesem Sinne freue ich mich darauf, gemeinsam kräftig zu singen und hoffe, Sie und Euch vielleicht bald persönlich kennenzulernen und bin gespannt auf die gemeinsamen Gespräche und Gottesdienste.

Herzliche Grüße
Jonas Bertram



Wie ist es, in der Evangelischen Kirche Heddesheim ein Konzert zu spielen?

Schon bei der Akustikprobe am Nachmittag sind wir begeistert. Wir – die Junge Kammerphilharmonie Rhein-Neckar – spielen über das Jahr verteilt an vielen Orten, und jedes Mal ist man gespannt, was einen erwartet: Wie klingt der Raum? Am 18. April waren wir in Heddesheim in der Evangelischen Kirche, und der Raum überascht uns auf Anhieb. Die Kirche hat eine ganz besondere Atmosphäre – und unser Dirigent Thomas Kalb, ehemaliger Generalmusikdirektor der Stadt Heidelberg, weiß sofort, wie er uns als Orchester im Raum zum Klingen bringen will.

18.59 Uhr: Die Vorfreude ist da. Die Tür geht auf, und wir treten auf. Zum ersten Mal sehen wir das Publikum, die voll bestuhlten Reihen – und wir freuen uns riesig, dass so viele Menschen gekommen sind. Mit Mozarts Zauberflöten-Ouvertüre eröffnen wir den Abend – einem Stück, das von Haus aus dazu gemacht ist, eine große Geschichte einzuleiten. Heute Abend leitet es unsere ein. Die Finger sind warm, das Zusammenspiel sitzt, und man merkt sofort: Das Publikum ist voll dabei, und man kann in den Gesichtern die Vorfreude auf den Abend erkennen.

Was folgt, ist anspruchsvoll – Bruch, Bacewicz, später Ravel. Technisch herausfordernd, voller Stimmungswechsel, voller Kontraste. Vielleicht staunt mancher im Publikum, was ein Laienorchester sich da vornimmt. Wir haben beim Deutschen Orchesterwettbewerb gerade bewiesen, dass wir solche Programme stemmen können – als bestes Laien-Kammerorchester

Deutschlands nehmen wir solche Herausforderungen gerne an und erarbeiten uns jedes Jahr ein neues Konzertprogramm. Und heute unterstützt uns die Kirche in Heddesheim so richtig beim Spielen: Töne klingen nach, und der Klang ist ganz warm. Wo die tiefen Streicher den Boden legen, können sich die Geigen ganz natürlich darüber hinweg singen.

Nach der Pause dann Ravel. Spätestens jetzt begreift man, warum unser Programm **Klangfarbenzauber** heißt: Dieses Quartett durchläuft in seinen vier Sätzen so viele Stimmungen, dass man kaum glauben mag, wie viel in einem einzigen Werk stecken kann. Von zartesten, seelenstreichelnden Momenten bis hin zu federnden, tänzerischen Passagen, bei denen die Finger die Saiten zupfen statt streichen.

Der Schlussapplaus – und nach kurzer Zeit steht das ganze Publikum. Wir spielen noch eine rasante Zugabe, eine Tarantella von Erwin Schulhoff, die so schnell endet, wie sie begonnen hat. Dann kommen die herzlichen Begrüßungen im Kirchenschiff: interessierte Gespräche und freudestrahlende Gesichter. Solche Momente machen den Abend auch für uns zu einem besonderen Erlebnis. Wir waren unglaublich gerne in Heddesheim zu Gast – hier war Klangfarbenzauber in der Luft.

Im nächsten Jahr kommen wir wieder: Am 18. April 2027 spielen wir in Heddesheim unser neues Programm mit Werken von Franz Schubert und Leonard Bernstein. Wir freuen uns auf Sie!

Benedikt Friedrich-Lang

Posaunenchor-Konzert 04.07.2026

Geh' aus mein Herz und suche Freud! Wer von seinem Herz auf der Suche nach Freude am Abend des 04.07.26 in die Evangelische Kirche in Heddesheim geleitet wurde, der fand sie auch. Der Evangelische Posaunenchor hatte nämlich zum Konzert eingeladen. Chorleiter Hansjörg Tenbaum hatte gemeinsam mit dem Posaunenchor in den letzten Monaten ein Programm erarbeitet, das insbesondere in der letzten wortwörtlich „heißen“ Probenphase nicht nur beim Dirigenten die ein oder andere Schweißperle hervorbrachte. Und so musizierten vor - trotz sommerlichen Temperaturen - gut gefüllten Kirchenbänken 25 Bläserinnen und Bläser von jung bis erfahren zum Lob Gottes. Anlässlich des 350. Todestags von Paul Gerhardt standen Lieder aus der Feder des bekannten Theologen und Dichters, der zu Zeiten des 30-jährigen Krieges lebte und wirkte, auf dem vielseitigen Programm. Neben Stücken von Jens Uhlenhoff, Heiko Kremers und Traugott Fünfgeld stellte der Chor mit der 9-sätzigen Choralpartita von dem erst dieses Jahr verstorbenen Gustav Gunsenheimer zu „Ich singe Dir mit Herz und

Mund“ und „Geh' aus mein Herz und suche Freud“ zwei der wohl bekanntesten Gerhardt-Lieder in den Mittelpunkt. Bei letzterem sang das Publikum bei sechs von insgesamt 15 gedichteten Strophen kräftig mit. In gewohnt harmonischem Wechsel- und Zusammenspiel unterstützte Dr. Henning Scharf den Chor an Orgel und Flügel. Gerahmt von modernen Kompositionen zu teils vor langen Jahren geschriebenen Texten wurden auch drei Mitglieder des Posaunenchores für ihr langjähriges Engagement im Namen der badischen Posaunenarbeit von Pfarrer Rafflewski und den Obfrauen Gesa Mayer und Claudia Kessler geehrt. Klaus Treiber und Manfred Immel für 60 Jahre und Hansjörg Tenbaum für 50 Jahre, davon sogar für 35 Jahre in seiner Funktion als Chorleiter.

Nach dem „Gebet um Frieden“ von Dieter Wendel verhallten mit der vom Publikum lautstark geforderten Zugabe „Sambando“ von Friedrich Veil auch die letzten rhythmisch-leichten Klänge eines gelungenen, sommerlichen Konzerts, das hoffentlich so manchem Herz die gesuchte Freude bescherte. CT



Gospelworkshop mit Hans-Christian Jochimsen

**I will lift up my hands, I will sing, I will dance, I will praise god for all he has done,
I will never let go, I will never say no, I will never stop praising god with my songs**

Am Samstagmorgen ging es ab 9.30 Uhr los mit der Anmeldung zum Gospelwochenende mit Hans-Christian Jochimsen aus Dänemark. Und schon während der Anmeldung im evangelischen Gemeindehaus traf man Teilnehmende, deren Gesichter man bereits bei früheren Workshops das ein oder andere Mal schon gesehen hatte. Diese kann man mittlerweile durchaus als Wiederholungstäter bezeichnen. Was uns, den Gospelchor Rainbow, besonders freute, war die Tatsache, dass einige Ehemalige, die umzugsbedingt unseren Chor verließen, wieder nach Heddesheim kamen, um am Workshop teilzunehmen und das Wiedersehen mit uns sanges-technisch gebührend zu feiern.

Hans-Christian weilte nun aufgrund der Einladung der ersten Vorsitzenden

des Fördervereins für evangelische Kirchenmusik e. V., Birgit Schultz, bereits zum siebten Mal bei uns in Heddesheim. Diese Tatsache entlockte ihm folgenden Satz: „Some places feel like home - Heddesheim – Germany is one of these places“. Kann es ein schöneres Kompliment geben?

Hans-Christian ist Songwriter, Chorleiter, Produzent, Musikpastor und Promoter und lebt in Kopenhagen. Gospel in Dänemark ist untrennbar mit seinem Namen verbunden. Seit vielen Jahren ist er nicht nur in seinem Heimatland einer der gefragtesten Chorleiter und Workshopproduzenten, vielmehr ist er seit 2010 auch musikalischer Leiter des Gospelkirchentages. Wer ihn schon einmal erlebt hat, weiß auch warum.

Sein Ruf eilt ihm eigentlich schon voraus, und so freuten sich alle Teilnehmenden auf spannende musikalische Stunden mit ihm. Ab 10 Uhr bis abends 19 Uhr wurde am Samstag geprobt, gesungen, geklatscht und dank der fantastischen Bewirtung durch das bewährte Küchenteam auch



gebührend miteinander geschlemmt. Viele nette Begegnungen und Gespräche fanden statt, und es wurde auch viel Interessantes an Fachwissen untereinander ausgetauscht.

Am Sonntagmorgen gestalteten wir den Morgengottesdienst mit, und danach hatten wir wieder Proben, bis um 17 Uhr das Abschlusskonzert stattfand. Vor sehr gut gefüllter Kirche stellten die 120 Workshopteilnehmer unter Beweis, was Hans-Christian in zwei Tagen vermittelt hatte. Insgesamt kamen 10 Songs zur Aufführung und Hans-Christian begeisterte mit seinem Charisma nicht nur das Publikum, sondern auch jeden einzelnen Teilnehmenden des Workshops.

Beseelt von diesem wunderschönen Konzert traf man sich noch zum Abschluss im Gemeindehaus zu Sekt und Brezeln und mit einem Lied auf den Lippen konnten wir dieses beeindruckende Event nachwirken lassen. Ein herzliches Dankeschön geht an das Vorstandsteam des Fördervereins, allen voran Birgit Schultz. Und ich denke, dass ich hier für alle Teilnehmenden sprechen kann. Vielleicht gibt es in zwei Jahren für Hans-Christian und uns noch einen achten Besuch in Heddesheim.

Martina Merx
Workshopteilnehmerin

Gemeindeversammlung – Kirche lebt Demokratie

Wer hat in einer Kirchengemeinde eigentlich das Sagen? Welche Antwort würden Sie darauf geben?

Wenn Sie mich fragen, dann hören Sie: Das Sagen in einer Kirchengemeinde hat der Kirchengemeinderat – dieses Gremium aus den 12 stimmberechtigten Ehrenamtlichen und den zwei Pfarrpersonen, die ebenfalls eine Stimme haben. Der Kirchengemeinderat entscheidet, aber er legt großen Wert darauf, dies im Sinne der Gemeinde zu tun.

Aber: was meint „die Gemeinde“?

Um mit „der Gemeinde“ ins Gespräch zu kommen, laden wir Sie regelmäßig zur Gemeindeversammlung ein. Es ist die Mitgliederversammlung unserer Kirchengemeinde, in der darüber informiert wird, was gerade anliegt, um dann miteinander zu diskutieren. So kann jede und jeder seine



Meinung äußern. Etwa dazu, wie der nächtliche Glockenschlag eingeschätzt wird.

Die Vorsitzende der Gemeindeversammlung war in den letzten Jahren Ursula Metzger. Mit ihrer freundlichen Art hat sie die Versammelten begrüßt und durch die Sitzung begleitet. Wir danken ihr herzlich, dass sie sich auch hier für unsere Kirchengemeinde eingesetzt hat.

Und wir begrüßen ebenso herzlich Renate Heuck, die sich bereit erklärt hat, die Gemeindeversammlung zukünftig zu leiten.

Es ist eine Besonderheit unserer Kirchengemeinde, dass sich für Ämter, die zu vergeben sind, immer wie-

der Menschen finden, die sie übernehmen. Das ist ein Schatz, für den wir dankbar sind.

Viele Menschen engagieren sich – und so leben wir Demokratie in unserer Gemeinde. Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen! FST

Auf KiKi ist Verlass

Dank des Teams der Kinderkirche (= KiKi) gehört Heddesheim zu den wenigen Kirchengemeinden, die einen wöchentlichen Kindergottesdienst anbieten. Darüber hinaus organisiert das Team immer wieder besondere Angebote wie Krippenspiel, Kirchenübernachtung, Osterfeuer oder auch mal einen Spielplatzgottesdienst. Das ist wunderbar – aber auch kräftezehrend. Genauso wichtig wie die Frage: „Was wollen wir als nächstes anbieten?“, ist daher die Frage: „Was wollen wir weg lassen?“ Und: „Welche Alternativen

gibt es zum wöchentlichen Kindergottesdienst?“

Um diese Fragen unter fachkundiger Leitung zu beraten, wurde Lutz Wöhrle, der landeskirchlich Beauftragte für den Kindergottesdienst in Baden, am Samstag, den 21. März 2016, zu einem Planungstag in unser Gemeindehaus geladen. Ein wichtiger Termin, der einige Klarheit brachte. So steht jetzt fest, dass es nicht mehr als zwei besondere Projekte pro Halbjahr geben soll, die frühzeitig gemeinsam festgelegt werden. Ein Großprojekt

wie das letzte „Krippenspiel“, das mehr einer Theateraufführung entsprach, wird es in diesem Jahr nicht geben, dafür aber ein Adventsbasteln für Klein und Groß am Samstag, den 21. November 2016, im Gemeindehaus. Das Konzept ist noch in Planung.



Was den Kindergottesdienst betrifft, so gibt es zwar spannende Konzepte wie z. B. die monatliche „Kirchenmaus“ in Ladenburg, doch vorerst soll an den wöchentlichen Kindergottesdiensten nicht gerüttelt werden. Zum einen, weil monatliche Veranstaltungen keineswegs weniger Aufwand bedeuten, zum anderen, weil die Kindergottesdienste aktuell gut angenommen werden und die Regelmäßigkeit (= Verlässlichkeit) von hohem Wert ist.

In Zeiten der Regionalisierung und der Erstellung von regionalen Gottesdienstplänen gibt es kaum noch Gemeinden, die wöchentliche Gottesdienste anbieten. Auch bei uns wäre das so. Nur dank KiKi dürfen wir uns glücklich preisen, außerhalb der Ferien jeden Sonntag mindestens einen Gottesdienst in unserer Kirche anbieten zu können, der allen offensteht. Die Zielgruppe sind zwar Kinder, aber Eltern und Großeltern sind natürlich genauso willkommen. Und gerade für liturgisch unbedarfte Familien bietet

KiKi einen niederschweligen Einstieg in Glauben und Gemeindeleben. Das gilt es zu erhalten – so lange es das KiKi-Team will und schafft.

Womit der nächste wichtige Punkt in den Fokus gerät: die Gewinnung von Mitarbeitenden. Das KiKi-Team ist dankbar für jede und jeden, die bzw. der regelmäßig oder sporadisch die Arbeit unterstützt. Liturgische oder biblische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Kindergottesdienste werden im Team gehalten. Für Texte und Gebete gibt es Vorlagen. Auch ältere Kinder und Jugendliche sind im Team willkommen.

Wer Interesse hat, kann sich ja einfach mal beim nächsten Kindergottesdienst an die Mitarbeitenden wenden – oder sich ganz unverbindlich bei KiKi-Mitarbeiterin Andrea Jäger melden (06203 494434 oder: andrea_jaeger@gmx.net). Nicht nur Kirchenmaus Hieronymus und Kirchenbär Friedolin freuen sich über neue Gesichter. D.R.



Wanderfalken: Drillinge im Nistkasten

Im Jahr 2005 hatte der Verein der Vogelfreunde und -pfleger Heddesheim e.V. 1960 einen Nistkasten für Wanderfalken in einer der Arkaden der oberen Turmstube unter dem nach unten offenen Knickdach des Kirchturms angebracht. Es dauerte, bis hier erstmals Turmfalken brüteten. Danach entdeckten auch die Wanderfalken den für sie eingerichteten Nistkasten und zogen 2018 die ersten vier Jungtiere groß. Seitdem kommen sie Jahr für Jahr wieder und machen mit lauten schrillen Schreien ("zjuck, zjuck ...") auf sich aufmerksam.

Um die Entwicklung des streng geschützten Wanderfalken besser nachvollziehen zu können, ist es üblich, Jungtiere zu registrieren und zu beringern. Zu diesem Zweck war bereits im letzten Jahr Dr. Gerhard Rietschel, der Naturschutzbeauftragte für den Stadtkreis Mannheim, nach Heddesheim gekommen und auf abenteuerlichen Wegen durch den Glockenstuhl hindurch zum Nistkasten in luftiger Höhe

gekllettert. Vier Jungtiere konnten damals beringt werden.

In diesem Jahr war er erneut vor Ort - in Begleitung von Jörg Landenberger aus der Vorstandschaft der Heddesheimer Vogelfreunde und Pfarrer Dierk Rafflewski, den die Aussicht auf ein paar Schnappschüsse von den neuen Turmbewohnern lockte (mit Erfolg wie die Posterseite belegt).

Nachtrag: Mittlerweile sind die drei jungen Wanderfalken ausgeflogen. Aber immer noch sieht (und hört) man sie um den Kirchturm kreisen. Scheinbar fällt ihnen das Loslassen schwer. Bis zur nächsten Brutphase im März 27 werden jetzt erstmal Glockenstuhl und Turmstube vom Taubenkot gesäubert und mit Gittern versehen, um das Taubenproblem in den Griff zu bekommen. Trotz Wanderfalken hatten diese den Glockenstuhl in einen Taubenschlag verwandelt. In Absprache mit den Heddesheimer Vogelfreunden sollen dabei Einfluglöcher für Mauersegler und Fledermäuse ausgespart bleiben. Mal sehen, ob auch sie in unserem Turm heimisch werden.

D.R.

Ein trauriger Nachtrag:

Wie wir über die Heddesheimer Vogelfreunde erfahren haben, musste einer der drei Jungfalken eingeschläfert werden. Er war mit gebrochener Schulter gefunden worden und wäre nie flug- und damit überlebensfähig gewesen. Traurig.

Turmfalke „Quasimodo“ beäugt kritisch die Störenfriede







Fairtrade-
Gemeinde

Heddesheim



Wir
leben in...

... einer Welt



Ökumen. Familiengottesdienst

19. Juli 2026, 10.00 Uhr

Dorfplatz Heddesheim

mit dem ökumenischen Kirchenchor

Gottesdienst zur Kerwe



Sonntag
18.10.26
18 Uhr



in der Evang. Kirche



Musikalische Begleitung:

Evangelischer
Posaunenchor
Heddesheim



Kurpfälzisch-literarischer Gottesdienst mit Arnim Töpel & Pfarrer Dr. Manfred Kuhn

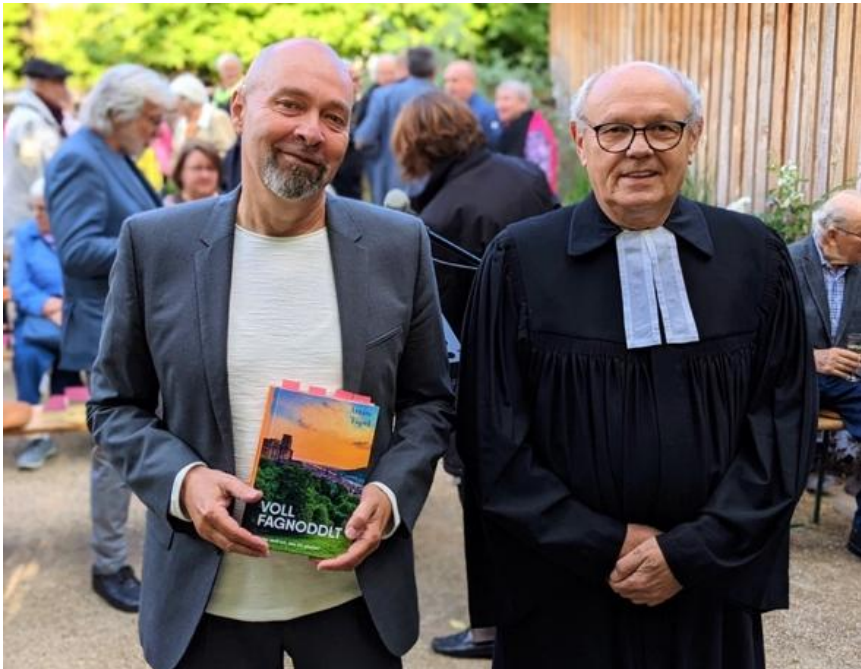
Seit vier Jahren gibt es diese besondere Kombination PFARRER KUHN TRIFFT KÜNSTLER TÖPEL. In vielen Gemeinden der Region waren sie mit ihren Themengottesdiensten schon zu Gast, 2024 übertrug der Deutschlandfunk einen davon live, auch in Heddesheim waren sie bereits zwei Mal mit großem Zuspruch.

In ihrem neuen Gottesdienst widmen sie sich der Kirchenbank – bloß ein Möbelstück? Pfarrer Dr. Manfred Kuhn obliegt dabei die Sicht des Theologen, Arnim Töpel spielt das Piano und sorgt dafür, dass Dialekt und Humor nicht zu kurz kommen.

Der Abendgottesdienst unter dem Titel „DIE KIRCHENBANK: Äbsunnares Möbelstück!“ findet statt am Sonntag, den 20. September 2026. Beginn ist um 18 Uhr im Kir-

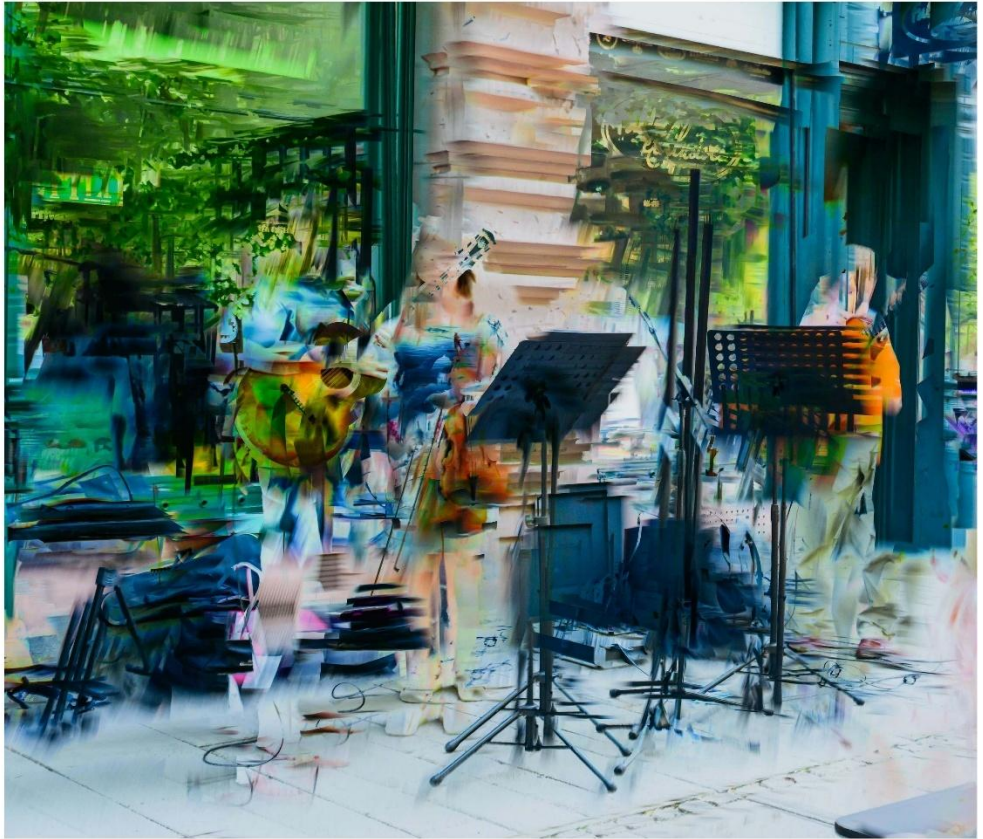
garten hinter der Evang. Kirche (Zugang durch das schwarze Tor zwischen Kirche und Gemeindehaus). Bei schlechtem Wetter geht's in die Kirche. Und egal ob drinnen oder draußen, im Anschluss sind alle Besucherinnen und Besucher zu einem kleinen Empfang mit Sekt & Selters eingeladen.

Als Anschauungsbeispiel für eine Kirchenbank, die der Kirchgarten naturgemäß nicht zu bieten hat (da gibt's nur schnöde Bierbänke), dient übrigens die historische Kirchenbank, die zum 150. Jubiläumsjahr unserer Evangelischen Kirche 2022 durch Heddesheim gewandert ist und seitdem in der Aula des Gemeindehauses ein eher stiefmütterliches Dasein als Ruhebänk fristet. Schön, dass auch sie mal wieder zum Einsatz kommt und einen Gottesdienst erleben darf!



Lesung mit Erik Hauser

Drei Geschichten. Drei Musiker. Ein Abend, an dem die Grenze zwischen Wirklichkeit und Schattenwelt verschwimmt.



Sonntag, 6. September 2026 - 18:00 Uhr

Ev. Kirchengarten | Oberdorfstr. 3 | 68542 Heddesheim

Erik Hauser serviert drei gruselige Kurzgeschichten – direkt, packend und mit ordentlich Nervenkitzel.

Die musikalische Begleitung schafft Klangräume: geheimnisvoll, schwebend, manchmal verstörend schön.

Peter Machurich, Silke Schuster und Holger Nachtnebel.

Eintritt frei

Für die Kirche und die Musik: Nachruf auf Eckhard Geisinger

Kirche lebt von der breiten Beteiligung ihrer Mitglieder, aber auch vom Einsatz einzelner Menschen, die sich ihr in besonderem Maß verpflichtet fühlen; Menschen, wie Eckhard Geisinger, der sich länger als jede in Heddesheim tätige Pfarrperson in vielfältiger Weise für das Wohl der Gemeinde eingesetzt hat. Dabei schlug sein Herz besonders für die Kirchenmusik und den Erhalt der Kirche als dem lebendigen Mittelpunkt und ortsprägenden Bauwerk.

Bereits seit der Konfirmation spielte Eckhard Geisinger beim Posaunenchor, sang rund 35 Jahre im Kirchenchor, später noch im Madrigal-Ensemble und engagierte sich im Förderverein für Evangelische Kirchenmusik. Immer wieder organisierte er Gastauftritte bekannter Künstler wie Angelika Milster oder den Gregorian Voices in der Evangelischen Kirche.

Dreißig Jahre lang, über fünf Wahlperioden von 1983 bis 2013, übernahm er zudem Leitungsverantwortung im Kirchengemeinderat, war Gründungs- und Vorstandsmitglied im Kirchbauverein und brachte sich bis vor wenigen Jahren, solange es die Gesundheit zuließ, im Bauausschuss ein. Sämtliche Baumaßnahmen der



letzten Jahrzehnte von der Kirchensanierung, über den Neubau des Glockenstuhls und dem Guss der Taufglocke bis hin zum Neubau des Gemeindehauses hat er begleitet und gefördert.

Auch die Pflege der Beziehung zu unserer früheren Partnergemeinde in Gerswalde (Uckermark) war ihm eine Herzensangelegenheit. Und nicht zu vergessen:

das Scharnier. Eckard Geisinger war Mitbegründer und Titelgeber unseres Gemeindebriefes und brachte sich viele Jahre aktiv im Redaktionsteam ein.

Doch alles hat seine Zeit. Nach dem plötzlichen Abschied von seiner ihm eng verbundenen Ehefrau Ute baute seine Gesundheit rapide ab. Zuletzt war er im Bethanienkrankenhaus in Heidelberg, wo er von seinen Söhnen, Freunden und Angehörigen eng begleitet blieb – bis er am Samstag, den 28. März 2026, friedlich einschlief und mit 79 Jahren starb.

Die Evangelische Kirchengemeinde Heddesheim ist Eckhard Geisinger zu großem Dank verpflichtet und zehrt noch heute von den Früchten seiner Arbeit.

Sei behütet in Gottes Hand!

D.R.

Dietrich Buxtehude

MEMBRA JESU NOSTRI



HK HOCHSCHULE FÜR
KIRCHENMUSIK Heidelberg

mit

Johanna Zimmer, Sopran

Risa Matsushima, Sopran

Daniel Folqué, Altus

Daniel Schreiber, Tenor

N.N., Bass

Karlsruher Barockorchester,

Kammerchor der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg

Leitung: Jan Skowron

Gesamtleitung: Prof. Michiya Azumi

Sonntag, 8.11.2026, 17.00 Uhr
Evangelische Kirche Heddeshheim

Eintritt frei / Danke für Ihre Spende!

Rätsel

zum Paul-Gerhardt Gedenkjahr



Paul Gerhardt (1607-1676) gilt als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter, der die evang. Frömmigkeit und Spiritualität nachhaltig geprägt hat. Er hat 130 bis 140 Lieder und Gedichte verfasst.

Wie viele es in den aktuellen Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs geschafft haben, verrät Ihnen das folgende Rätsel, wenn Sie die richtigen Lösungsbuchstaben hintereinanderschreiben. Viel Erfolg!

Die Lieder von Paul Gerhardt verarbeiten auf poetische Weise eine Lebenserfahrung, die von schmerzhaften Verlusten und einem schrecklichen Krieg geprägt war. Um welchen Krieg geht es?

- NE Schmalkaldischer Krieg
- SE Dreißigjähriger Krieg
- DR Pfälzischer Erbfolgekrieg

Welches Weihnachtslied stammt von Paul Gerhardt?

- CH Ich steh an deiner Krippen hier
- UN Vom Himmel hoch, da komm ich her
- EI O du fröhliche

Welches Abendlied stammt von Paul Gerhardt?

- UN Weißt Du, wieviel Sternlein stehen?
- HU Der Mond ist aufgegangen
- SU Nun ruhen alle Wälder

Schöner noch als König Salomo in seinen kostbaren Gewändern sind nach dem bekanntesten Lied von Paul Gerhardt „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“:

DV die Lerche und die Nachtigall
DZ Wiesen und Myrten
ND Narzissus und Tulipan

Von welchem Paul-Gerhardt-Lied ergeben die Anfangswörter der Strophen hintereinander gelesen einen Bibelvers?

IE O Haupt voll Blut und Wunden
ZW Befiehl du deine Wege
RE Die güldne Sonne

Wo ist Paul Gerhardt am 27. Mai 1676 im Alter von 69 Jahren gestorben?

AN In Lübben im Spreewald
SS In Gräfenhainichen bei Wittenberg
RZ In Grimma

Wo gibt es in unserem Kirchenbezirk eine Paul-Gerhardt-Kirche?

ZI Sulzbach
ER Laudenbach
EH Hemsbach

Welches Instrument spielte Paul Gerhardt?

T Orgel
N Geige
G keines

Die Lösung steht auf Seite 75.

Lösungswort: _ _ _ _ _

**„VON CONTAINER
BIS KARRIERE:
HIER KANN ICH
WAS BEWEGEN.“**



110
Standorte



7000
Mitarbeiter

60
Nationen

seit
1899

IHR ARBEITGEBER VOR DER HAUSTÜRE



+49 6203 9545 613



karriere@pfenning-logistics.com



pfenning-logistics.com/karriere



Service und Beratung nur vom Fachmann.

ELEKTRO KEMMET

Heddesheim • ☎ 06203 - 41635



Unterdorfstr.8 68542 Heddesheim

Tel.: 06203/41628

Mail: kielmayer@t-online.de

www.kielmayer.de

- **Brillen**
- **Kontaktlinsen**
- **Sehstärkenbestimmung**
- **Augendruckmessung**
- **Uhren**
- **Schmuck**
- **Reparaturen**
- **Trauringe**
- **Edelmetallankauf**

Greiner

Kaminbau GmbH

...wir liefern Ihren Kamin



Unterdorfstraße 29, 68542 Heddesheim, Tel.: 06203 108320

www.greiner24.de



Lokal, nah und persönlich!
Ihr Partner für Elektrotechnik und Photovoltaik.
 Alles aus einer Hand. Seit 1961

Elektr@ Helfrich

ELEKTROTECHNIK B2B & PHOTOVOLTAIK



„Service vor Ort“

EP: Helfrich Wetzel

ELEKTROFACHHANDEL & KUNDENDIENST

Unser Service macht den Unterschied.  www.helfrich.de

Viernheim • Wallstadter Str. 4 • Tel. 06204/96550



VÖGELE GRUPPE



Ihre freie KFZ-Werkstatt
 Mitgliedsbetrieb
 der KFZ-Innung

 Händelstr.10 -12
 69469 Weinheim
 +49 (0) 6201 845690



Nick powered by

Ihr BMW + MINI Partner
 Autorisierte Vertragswerkstatt
 Fahrzeugverkauf + Vermittlung

 Händelstr.10 -12
 69469 Weinheim
 +49 (0) 6201 845690



Ihr Oldtimer Partner
 Fachbetrieb für
 historische Fahrzeuge

 Werner-von-Siemens-Str.17
 69198 Schriesheim
 +49 (0) 6203 9365563

www.voegele-kfz.de

www.bmw-service-nick.de

www.voegele-classic.de



Alle inklusive.

Für echtes Miteinander.

Unsere Gesellschaft ist vielfältig. Und diese Vielfalt fördern wir als Sparkasse seit über 200 Jahren. Dies ist unser Beitrag für das Gemeinwohl. Dabei unterstützen wir auch wichtige Projekte zur Inklusion für Menschen mit Behinderung. Erfahren Sie mehr über unser Engagement unter [spkrrnn.de](https://www.spkrrnn.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Rhein Neckar Nord**



RESTAURANT GUT NEUZENHOF

www.restaurant-neuzenhof.de

La dolce Vita

Wir haben täglich für
Sie ab 9 Uhr geöffnet.
Tel: 06204 - 9676930

TZ TAXI
PERSONENBEFÖRDERUNG



Rollstuhlbeförderung für nicht umsetzbare Kunden
Dialyse, Chemo, Strahlen, ambulante Fahrten
Bei Fragen nicht zögern und uns einfach kontaktieren

 **06203 44221**

**FARBICHE RAHMENGESTALTUNG |
EINRAHMUNG | VERGOLDUNG |
ÖLGEMÄLDEREINIGUNG | BERATUNG |
RESTAURATIONEN**

**RAHMEN
KUNST**
DANIELA RIEDIGER

RAHMENKUNST DANIELA RIEDIGER

Oberdorfstr. 7 | 68542 Heddesheim

TEL 0 62 03 | 84 07 204

MOBIL 0178 | 29 09 041

MAIL daniela.riediger@gmx.de

10 Jahre 100 Jahre Schlager Schlager

von Sabrina Klüber
alias Sabrina Westwind

Schlager Show

COMEDY

MUSIK

ENTERTAINMENT
MODERATION
LIVEGESANG

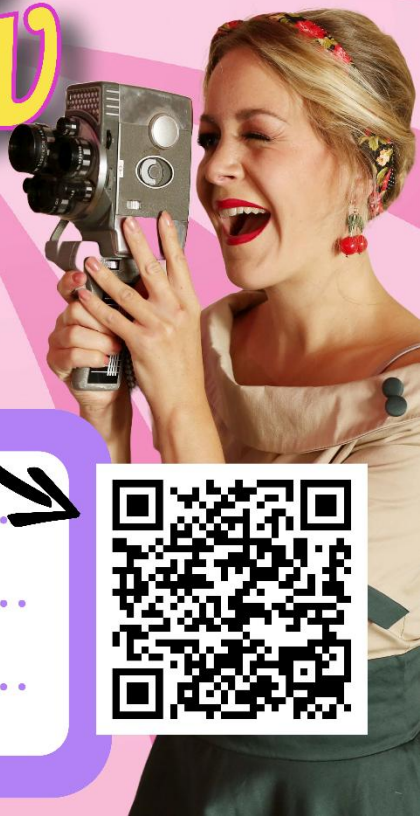
Infos, Trailer & Tickets

Wann & Wo?

13.02.27 // 19 Uhr

Strassenheimer Hof

in Mannheim/Strassenheim



Gemeinsam unterwegs: Unser Weg in den Kooperationsraum „Unterer Neckar“

Eine neue Beziehung einzugehen – noch dazu mit vier weiteren Gemeinden – ist kein kleiner Schritt. Es braucht Vertrauen, Zeit und Menschen, die diesen Weg gut begleiten. Unsere Dekanin, Frau Jäger-Fleming, hat uns dafür eine Moderation zur Seite gestellt. Im Dezember trafen wir erstmals Pfarrer Carp aus der Stadtkirche Mannheim und Frau Hornung, die als erfahrenes Moderatorenteam schon mehrere Kooperationsräume begleitet haben.

Am 17. März begann unser gemeinsamer Prozess. Im Regioausschuss sitzen Vertreterinnen und Vertreter aller Gemeinden sowie der Dienstgruppe. Weil die Ergebnisse der Moderation besonders für unsere Hauptamtlichen wichtig sind, haben

wir die ganze Dienstgruppe zu allen Treffen eingeladen.

Kurz nach dem Auftakt erreichte uns die Nachricht, dass Frau Hornung eine neue Aufgabe im Personalreferat der Landeskirche übernimmt und die Moderation nicht fortführen kann. Zum Glück sprang Herr Dr. Kliesch aus der Stadtkirche Heidelberg kurzfristig ein – seit Mai begleitet er uns.

Die erste Aufgabe an die Kirchengemeinderäte war es, zu überlegen: Was gehört künftig in die Region – und was bleibt besser in der Verantwortung vor Ort? Die Konfirmandenarbeit zeigt, wie gut regionale Zusammenarbeit funktionieren kann. Sie ermöglicht gemeinsame Vorbereitung, besondere Veranstaltungen und verschiedene Formate, die den Jugendlichen echte Wahlmöglichkeiten bieten.

Der Auftrag an unsere Moderatoren Sebastian Carp & Dr. Fabian Kliesch

Beraten wird der Regioausschuss.

Die Berater*innen unterstützen den Regioausschuss bei der Vorbereitung einer Beschlussvorlage zur künftigen Rechtsform, mit der die aktuellen Kirchengemeinden ihre Zusammenarbeit organisieren werden. Als mögliche Rechtsformen kommen ein Zweckverband oder die Fusion der Gemeinden zu einer einzigen Kirchengemeinde in Frage. Bei einer etwaigen Fusion muss ferner gemeinsam geprüft werden, ob diese mit der Bildung von separaten Pfarrgemeinden oder ohne diese geschehen soll.

Ziele der Moderation bis 31.12.2026

- Erarbeiten eines Prozessplans
- Erarbeiten von Beteiligungsstrukturen und -formaten für die KGRs
- Erarbeitung und Begleitung
 - Einer gemeinsamen Vision für die Evangelische Kirche in der Region
 - Erhebung der Interessen und Bedürfnisse der Kirchengemeinden bezüglich der Zusammenarbeit in einer gemeinsamen Rechtsform
 - Herstellung von Transparenz bezüglich der o.g. Interessen, von Problemen und Finanzen

In unserer Regiositzung im Juni legten wir die Ergebnisse der Gemeinden nebeneinander. Es war ermutigend zu sehen, wie viel Übereinstimmung es gibt. Vieles lässt sich gemeinsam gestalten, während Angebote wie Besuchsdienste oder Seniorennachmittage weiterhin vor Ort bleiben. Themen wie Arbeitssicherheit profitieren dagegen von einer regionalen Lösung.

Wenig überraschend liegt der Fokus auf Baufragen und Finanzen. Der Schritt von der bisherigen Autonomie hin zu einer größeren Struktur braucht Vertrauen – und dieses Vertrauen wächst nicht über Nacht. Gleichzeitig

wissen wir, dass sinkende Kirchensteuereinnahmen uns zwingen werden, Ressourcen klug zu bündeln. Manche Aufgaben wie Datenschutz oder Arbeitssicherheit sind für einzelne Gemeinden kaum zu stemmen und lassen sich regional besser bewältigen.

Im Juli wollen wir 3–4 Szenarien entwickeln, die zeigen, wie Zusammenarbeit konkret aussehen kann. Nach der Sommerpause werden wir diese allen Kirchengemeinderäten vorstellen. Bis zum Jahresende möchten wir uns auf ein Szenario einigen, welches wir dann in der Zeit danach umsetzen werden.

D. Kollmar

Abschied und Aufbruch – ein Grußwort von Pfarrerin Dr. Annemarie Kaschub

Seit September 2023, also drei Jahre lang war ich in Neckarhausen und im Kooperationsraum tätig. Eingesetzt wurde ich als Pfarrerin im Probedienst zur „Mithilfe in der Vakanz in Neckarhausen und im Kirchenbezirk“. Das erste Jahr arbeitete ich in Stellenteilung mit Antje Pollack. Zu meinem Dienstanteil „Mithilfe im Kirchenbezirk“ gehörte in der ganzen Zeit, jeden Monat eine Woche für Bestattungen in Ladenburg zuständig zu sein. Auf diese Weise habe ich einige Ladenburger kennengelernt. Gern habe ich Gottes Segen gerade dort zugesprochen,

wo Gottes Nähe am meisten gebraucht wird.

Mit Ihnen, liebe Heddesheimer, verbinden mich v. a. gemeinsame Gottesdienste, die ich mit Ihnen in der Heddesheimer Kirche gefeiert habe – z. B. im Rahmen der Predigtreihen zu „Liebesgeschichten in der Bibel“ und zu „Abschied und Neuanfängen“. Besonders gern erinnere ich mich auch an den Regio-Gottesdienst kurz nach Weihnachten zu den Top 10 der Weihnachtshits, den ich zusammen mit Dierk Rafflewski vorbereitet und gefeiert habe.



Nun steht auch für mich ein Abschied an. Da die Pfarrstelle in Neckarhausen aufgehoben wurde, musste ich mich umschauen nach einer neuen Pfarrstelle und Gemeinde. Darum wechselte ich zum August in den Kirchenbezirk Bretten-Bruchsal nach Ubstadt-Weiher.

Ich blicke dankbar zurück auf eine erfüllte Zeit in diesem Kooperationsraum. In meinen ersten Dienstjahren konnte ich hier vieles ausprobieren: das KonfiCamp im Team mit Hauptamtlichen aus mehreren Gemeinden, die Konfi-Elternarbeit mit der „Schatzkiste“ mit Bärbel Fichtner und Carolin Gottfried, die gemeindeübergreifende Bestattungsarbeit und die Arbeit in unserer Dienstgruppe und vieles mehr. All das nehme ich als reichen Schatz an Erfahrungen mit in meine nächste Gemeinde und Region.

Der Monatsspruch für Juli gibt mir dabei etwas auf den Weg – und das möchte ich auch Ihnen mitgeben. Der Prophet Amos, diese unbequeme Stimme aus dem 8. Jahrhundert v.

Chr., hat lautstark auf soziale Missstände hingewiesen und daran erinnert, dass schöne Gottesdienste ohne Gerechtigkeit im Alltag vor Gott nicht bestehen können. Sein Ruf lautet: „Es ströme das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“ (Amos 5,24)

Für den Kooperationsraum hier wünsche ich mir, dass Recht und Gerechtigkeit tatsächlich fließen mögen: im Miteinander der Gremien und Gemeindeglieder, beständig wie ein nie versiegender Bach. Dass kein neuer Amos so laut schreien muss. Sondern dass alle an einer gemeinsamen lebendigen kirchlichen Zukunft in dieser Region bauen – und so auch die schönen Gottesdienste an den verschiedenen Orten mit Freude feiern können.

Für alles, was war: herzlichen Dank.
Für alles, was kommt: Gottes reichen Segen.

Viele Grüße aus Neckarhausen

PfarrerIn Dr. Annemarie Kaschub

Auf Wiedersehen Heddesheim

Seit 4 Jahren bin ich Diakonin in Ladenburg und heute möchte ich Auf Wiedersehen sagen!

Ich werde zum 1. September die Stelle wechseln, neue Aufgaben warten auf mich. Zukünftig werde ich im Schuldekanat angesiedelt sein und nicht mehr zur Regio gehören.

Meine neuen Aufgaben umfassen

Schulunterricht, Familienarbeit mit Kids im Kindergarten– und Grundschulalter und das Evangelische Profil in unseren Kindertagesstätten.

Vieles verbindet mich mit meiner bisherigen Arbeit und vielleicht begegnet man sich hie und da wieder. Vielen Dank für alles bisherige Miteinander!

Ihre Bärbel Fichtner,
Diakonin in der Kirchengemeinde Ladenburg



KINDERFREIZEIT

einfach mal raus

Komm mit uns auf Kinderfreizeit
und erlebe unvergessliche
spannende und schöne Tage mit uns.

Gemeinsam werden wir aufregende Abenteuer
erleben und sicher jede Menge
Spaß draußen und drinnen haben.

Es gibt Zeit zum Spielen, Basteln, Singen und Toben.
Natürlich kannst du auch Zeit mit deinen
Freundinnen und Freunden verbringen.

Hast Du Lust bekommen, mit uns einfach weg zu gehen,
dann melde Dich an!

**3. - 8. AUGUST
2026**



Hertlingshausen Pfalz



mehr Infos und Anmeldung:
www.ekjw.de

evangelisches Kinder- und Jugendwerk Neckar - Bergstraße
evangelische Kirchengemeinde Ladenburg



*Herzliche
Einladung*

Orgel- Matineen

Sonntag, 27.09.2026 Maria Mokhova
Sonntag, 11.10.2026 Patrick Renz

Jeweils ab 11 Uhr

in der Martin-Luther-Kirche
Ilvesheim
Neue Schulstraße 8

Eintritt frei
Wir freuen uns
über eine Spende

Konfi 3 – Kinder entdecken Kirche

Auch in diesem Jahr brachten unsere Konfi 3 Leben in Kirche und Gemeindehaus in Ilvesheim, neun Kinder aus drei Gemeinden machten sich auf die Spur, was es eigentlich bedeutet Christ*in zu sein.

Wir fragten gemeinsam, was in Taufe und Abendmahl steckt. Die Konfi 3 hörten Geschichten aus der Bibel, und wir überlegten uns, was sie für uns heute bedeuten, und was wir von ihnen lernen können. Bei all den vielen Gedanken, die wir uns gemacht haben, durfte das Kreative und das Spiel nicht zu kurz kommen. Wir bemalten Steine und gestalteten Kerzen, gruben nach versteckten Edelsteinen. Wir haben laut (und auch manchmal falsch) gesungen und Spiele gespielt.



Den Abschluss der Konfi 3-Zeit machte ein gemeinsamer Familiengottesdienst mit Abendmahl in der Martin-Luther-Kirche in Ilvesheim. Es war ein großartiger Gottesdienst! Gemeinsam zogen die Konfi 3 unter lauter Orgelmusik ein, sie deckten den Altar ein und bekamen Gottes Segen zugesprochen. Gesegnet und stolz zogen sie am Ende wieder aus der Kirche aus. Im An-

schluss an den Gottesdienst wurde bei Kaffee, Kuchen und einem Glas Sekt, O-Saft für die Konfis, zusammen gegessen, angestoßen und gemeinsam gefeiert.

Ich freue mich, auch im nächsten Jahr mit den Konfi 3 unseren Glauben und unsere Gemeinschaft entdecken zu dürfen. Pfarrerin Anna Paola Bier

Was ist Konfi 3? Konfi 3 ist für Kinder, die die 3. Klasse besuchen. Konfi 3 ist ein kleiner vorgezogener Teil der Konfi-Zeit und wird später in der 8. Klasse fortgeführt.

Kinder, die zu Konfi 3 angemeldet werden, müssen nicht getauft sein oder während der Konfi 3-Zeit getauft werden oder Mitglieder unserer Gemeinde sein. Lust? Wir freuen uns auf Dich:

Konfi 3 findet zu folgenden Terminen statt:

26.09.2026; 17.10.2026; 5.12.2026; 23.01.2027; 20.02.2027; 20.03.2027; 14.04.2027

Jeweils samstags von 10 – 12 Uhr.

09.05.2027: Abschlussgottesdienst mit Abendmahl

Anmeldung bis zum 24.9.2026 unter ilvesheim@kbz.ekiba.de.

Achtung: Konfi 3 ersetzt nicht die Konfirmationszeit in der 8. Klasse und ist auch keine Voraussetzung, um die Konfirmationszeit in der 8. Klasse besuchen zu können.

Kein Witz – echt passiert!

Was erwarten Eltern, wenn sie per Mail ihr Kind bei uns zur „Konfiguration“ anmelden? Oder hat da das Autokorrekturprogramm von Outlook einen Streich gespielt? Wir vermuten: Gemeint ist die Konfirmation.

Aber auch im Schul- und Gemeindealltag kommt es zu Missverständnissen, die zum Schmunzeln anregen. Beispiele dafür bietet diese Seite und der Cartoon auf S.48, der eine reale Begegnung in der Hans-Thoma-Schule widerspiegelt.

Nicht gut Kirschenessen

Religionsunterricht in der dritten Klasse zum Thema Kirche.

Schüler: Weil wir gerade die ganze Zeit von Kirschen reden, fällt mir ein, dass ich da immer Würmer drin habe.



Cartoon von Ellen aus der Comic-AG an der Hans-Thoma-Grundschule.
Weitere Cartoons gibt's auf dem KIKIBLOG.



Sportlich & reinlich

Der Pfarrer (im Jogginganzug) trifft vor der Kirche auf die Gymnastikfrauen, die gerade das Gemeindehaus verlassen:

Pfarrer: (spaßig) Komm ich zu spät?

Frau: Ja, wir sind fertig. Aber schauen Sie mal, was wir gemacht haben (zeigt Besen)

Pfarrer: Oh, Poledance.

Frau: Nein, Spinnweben!

Lebendiger Advent

Im letzten Jahr war der Lebendige Advent so gut besucht wie nie. Es waren – über alle Veranstaltungen gerechnet – sicherlich mehr als 400 Besucherinnen und Besucher dabei. Toll, dass so viele Menschen kommen – und es so viele GastgeberInnen gibt, die einladen.

Wir nehmen die Anmeldungen so, wie sie kommen und so sind für den

Winter 2026 schon etliche Termine vergeben. Sie sollten sich also lieber früher als später überlegen, ob Sie einen Termin übernehmen wollen.

Rufen Sie einfach im Sekretariat an oder schreiben eine Mail – und dann ist hoffentlich noch genau der Tag frei, den Sie sich wünschen. FSt

Ökumenischer Schöpfungsgottesdienst

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder mit Euch einen Schöpfungsgottesdienst auf dem Dorfplatz feiern.

Vor 15 Jahren hatten wir unseren ersten Schöpfungsgottesdienst mit dem Thema: „Kommt alle zum Wasser“, Wir wollten einen Gottesdienst mitten im Dorfleben gestalten, während des Wochenmarkts auf dem Dorfplatz. Den etwas anderen Gottesdienst, mit Singen, geistiger und weltlicher Nahrung, Lachen und der einen oder anderen Überraschung.

Bei unserem ersten gemeinsamen Gottesdienst bekam jeder Gottesdienstteilnehmer einen kleinen Becher frisches Quellwasser. Wir spielten Theater, tanzten, tauchten ein in das Märchen „die Bremer

Stadtmusikanten“, dekorierten einen Wald, die Arche Noah, unzählige Kuscheltiere, waren auf Stühlen und auf dem Platz verteilt und vieles mehr. Mittelpunkt war und ist immer die große Schöpfung Gottes - bewahren und erhalten ist unser Ziel.

Seid gespannt was uns dieses Jahr zu dem Thema: »Hast Du erkannt, wie weit die Erde ist?“ (Hiob 38,18) einfällt. Wir feiern Schöpfungsgottesdienst am: Freitag, den 4. September 2026 um 10.30 Uhr, an der früheren „Fleck’schen“ Scheune.

Wir freuen uns auf Euer Kommen.

Das Team des Schöpfungsgottesdienstes
H. Seitz



NACHgedacht

Du zuerst

Ich muss lächeln, bevor er es tut.
Wenn ich weine, macht er mir nach
Wenn ich strahle, voller Mut,
zeigt ers mir direkt und selbst schwach,
seh ich mich ganz ungefiltert in ihm.
Ein Spiegel.
Ich muss es sein, bevor ich es sehen kann,
und vielleicht, denk ich dann,
ist das ja im Leben nicht sehr anders.
Ein Spiegel ist nicht dazu da,
dass wir uns kritisch und noch kritischer betrachten,
was ist schlecht an mir und was dachten die Leute denn wohl
gestern von dir.
Ein Spiegel kann dein Zeichen sein,
dass es immer nur mit dir beginnt.
Dein Leben kann dir nicht zeigen,
was du nicht bereit bist, zu halten.
Es gibt dir das, was es in dir sieht.
Dankbarkeit, zieht noch mehr Dinge an,
für die man dankbar sein kann.
Fröhlichkeit, bringt dir noch mehr Möglichkeit,
zu lachen und all das zu machen, was dich glücklich sein
lässt.
Mit Mut zeigst du dem Leben,
dass du bereit bist, etwas zu geben,
um zu bekommen, was du wirklich willst.
Und Liebe?
Die darf auch bei dir anfangen,
um sie dann gespiegelt
auch von außen zu empfangen.
Lass mal mehr so leben, als stünden wir vor einem Spiegel,
aber ohne Angst,
sondern zeig dir erstmal selbst, wie schön du lächeln kannst.



Poetryslam ist nicht nur schöne Worte,
sondern Sprache, Betonung und Emotion.
Unter diesem Link können Sie eine Aufnahme
von Verena hören auf Google Drive.



- Stahltore
- Stahltüren
- Feuerschutztüren
- Aluminiumfenster
- Edelstahlverarbeitung
- Blechbearbeitung

www.gilbert-metallbau.de

Gilbert Metallbau - Schlosserei



Ristorante Trattoria Modena
im Ratskeller Heddesheim

Ristorante Trattoria Modena im Ratskeller

Inhaber: G. Nino Minoia

Beindstraße 19

68542 Heddesheim

Tel. (06203) 8450124

info@trattoriomodena.de - www.trattoriomodena.de

Dienstag 17:30-22:00 Uhr

Mittwoch und Donnerstag 11:30-14:00 Uhr und 17:30-22:00 Uhr

Freitag und Samstag 17:30-22:00 Uhr

Sonntag 11:30-21:00 Uhr, Montag Ruhetag



Brunnenweg 3
68542 Heddesheim

fon 06203-41374

fax 06203-406958

www.bauunternehmen-fath.de

Bauunternehmen Fath

Blumen begleiten Emotionen

Geburt
Taufe
Geburtstag
**Kommunion &
Konfirmation**
Hochzeit
Jubiläum
Trauer

Blumen & Pflanzen
Christophel

Floristin aus Leidenschaft!

Oberdorfstraße 24 68542 Heddesheim
06203-43971

info@blumen-christophel.de www.blumen-christophel.de

- Innovativ
- Kreativ
- Individuell
- Zeitgemäß

**Unsere Stärke -
Ihr Gewinn !**



LOTTERMANN & SÖHNE

Uhren, Uhrenseminare, Antiquitäten, Restaurierung ...

Seckenheimer Hauptstraße 128

68239 Mannheim

Tel 0621 473010

info@lottermann-uhren

Wenn Sie das Besondere suchen!

Wir freuen uns auf eine
Terminvereinbarung

GREGOR
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER

Weil der Mensch den Menschen braucht

| Trauerbegleitung | Bestattungen | Bestattungsvorsorge

Wir sind im Trauerfall 24 h für Sie erreichbar!

 **49 22 44**

Trauerbegleitung und Bestattung Jürgen Gregor GmbH

Unterdorfstraße 10 | 68542 Heddesheim | Tel. 06203 - 49 22 44

www.gregor-bestattungen.de

TZ AXI
ABRUCH
PERSONENBEFÖRDERUNG

TAXI

Rollstuhlbeförderung für nicht umsetzbare Kunden
Dialyse, Chemo, Strahlen, ambulante Fahrten
Bei Fragen nicht zögern und uns einfach kontaktieren

 **06203 44221**



Kachelöfen
Kamine
Naturstein
Accessoires

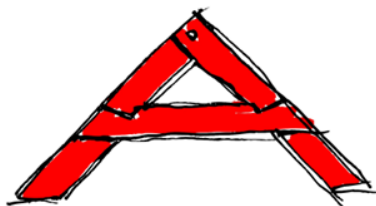
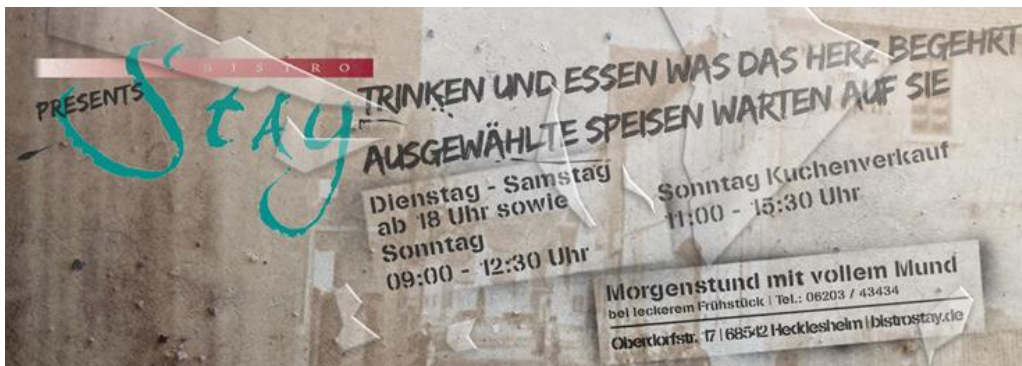


ralf schnor gmbh

Tel. 06 21. 47 42 82
www.ralfschnor.de

STUDIO
ruegg
SWITZERLAND

Auflösung des Rätsels zu Paul Gerhardt:
26 Lieder von ihm enthält unser Gesangbuch



ANDREAS SIRACUSA

Andreas Siracusa
Ingenieur- und Sachverständigenbüro
Denkmalpflege - Energieberatung

Telefon: 06203 8405300
Homepage: www.andreas-siracusa.de

www.brillengalerie-schriesheim.de



Brillengalerie Schriesheim
Kirchstraße 16
69198 Schriesheim
Tel. 06203 9558780
Fax 06203 9558781
E-Mail: info@brillengalerie-schriesheim.de



**Bestes Sehen.
Bester Schutz für Kinderaugen.**

Miyosmart-Experte: Das innovative
Brillenglas für schnell fortschreitende
Kurzsichtigkeit bei Kindern.

Wir beraten Sie gerne.

Unsere Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do., Fr. 9:00 - 13:00 Uhr
und 14:30 - 18:30 Uhr

Mi. und Sa. 9:00 - 13:00 Uhr

Wir freuen uns über eine telefonische
Terminvereinbarung.

Taufen

Luna Glattfelder	Mk 9, 23b
Emilia Sophie Blasius	Ps 91, 11
Lara Marie Blasius	Jer 29, 11
Leon Blasius	Ps 23, 1-3
Gianni Salvatore Scarfalloto	Ps 91, 11
Marlen Camila Fuchs	2. Mose 23, 20
Mohammed Andrei Birnamani	Joh 6, 35
Leni Marie Förster	Ps 91, 11
Luna Victoria Frank	Spr 4, 23
Theo Jakoby	Mk 9, 23b
Luke Le Cardinal	Ps 139, 5
Emma Schuster	Jos 1, 9
Emily Stumpf	Spr 2, 10-11

Trauungen

Christian und Ines Tenbaum, geb. Tuschner	Hebr 10, 24
Stephan Heinz und Jessica Lindenberger	Ps 139, 5
Marco und Elena Steck, geb. Ferrara	Joh 16, 22
Marcel und Shirin Klyta, geb. Köber	1. Kor 13, 8a.13

Abschied

Beate Breth	62 Jahre	1 Kor 13, 13
Alina Rösler, geb. Bach	36 Jahre	1. Kor 13, 13
Eckhard Geisinger	79 Jahre	Ps 103, 1.2
Karl Schaaff	81 Jahre	Spr 3, 5
Eberhard Heyn	92 Jahre	Ps 37, 5
Ruth Bergmann, geb. Limbach	86 Jahre	Ps 107, 1
Karl Kneier	89 Jahre	Ps 23, 4
Annemarie Reinhard, geb. Knorr	76 Jahre	1. Kor 13, 13
Gisela Kruckis, geb. Szaputtis	87 Jahre	Ps 103, 13
Irmtraut Urbach, geb. Klein	86 Jahre	Ps 16, 11
Roland Eckel	84 Jahre	Ps 23, 1.2
Elsbeth Kanzler, geb. Menz	88 Jahre	Röm 12, 12
Arnulf Twele	84 Jahre	Koh 3, 1

Wir haben ein Ohr für Sie!

Sie drückt ein Problem? Sie suchen ein offenes Ohr oder Beistand im Gebet? Sie haben Anregungen, Kritik oder Fragen zu unserer Kirchengemeinde? Bitte melden Sie sich bei uns. In aller Verschwiegenheit hören wir uns Ihre Sorgen und Gedanken an und besprechen Ihre Anliegen.



Franziska Stoellger
Tel.: 06203 42836
Franziska.Stoellger@kbz.ekiba.de



Dierk Rafflewski
Tel.: 06203 42421
Dierk.Rafflewski@kbz.ekiba.de

Sprechzeiten Sekretariat:
Mo, Di, Fr von 9 – 12 Uhr
und Do von 14 – 18 Uhr
Telefon: 06203 4 28 36
heddesheim@kbz.ekiba.de

Falls erst mal nur der Anrufbeantworter spricht, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht. Wir rufen so schnell wie möglich zurück.

Impressum:

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Heddesheim; Beindstr. 6,
68542 Heddesheim, Tel. 0620342836; Email: heddesheim@kbz.ekiba.de
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pfr. Dierk Rafflewski
Druck: GemeindebriefDruckerei, MartinLutherWeg, 29393 Groß Oesingen
Redaktion: Dirk Kollmar
Anzeigen: Martina Merx, Claus Herzog
Redaktionsschluss: 25.09.2026
Datenschutzbeauftragter: Berthold Geiger
Bilder: S. 2, 19, 20: Thorsten Fabian, S. 77: Pfeffer

Ä bsunnares Möbelstück: die KIRCHEN BANK



Herzliche Einladung
zu einem kurpfälzisch-
literarischen Gottesdienst
mit **Arnim Töpel** und
Pfr. Dr. Manfred Kuhn

Sonntag, 20. September 26, 18 Uhr
im Kirchgarten hinter der Evang. Kirche
(bei schlechtem Wetter in der Evang. Kirche)

im Anschluss gemütlicher Ausklang bei Sekt & Selters

Ladenburg und Heddesheim feiern

Erntedank

Gottesdienst & Essen

in der
Mitte



Die Evang. Kirchen Heddesheim & Ladenburg - mit Posaunenchor
und Kirchenchor - laden herzlich ein (auch bei schlechtem Wetter):

**Sonntag, 4. Oktober 26, 10 Uhr,
Bauernhof Karl Meng, Neuzeilsheim 18**